

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
J. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Preisprophet-Sammel-Nr. 60621.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Mtg., in den Ausgabestellen: 96 M.-Mtg., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.10 M.-Mtg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rauns.

Postkassenschein: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 237.

Donnerstag, 10. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

Die Reichsregierung wehrt sich.

as. Berlin, 10. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Es kann leider keinem Zweifel unterliegen, daß wir vor einer erheblichen Verschärfung der innenpolitischen Kämpfe stehen. Reichsinnenminister Severing hat in seiner gestrigen Rundfunkrede, die von der gesamten Berliner Linkspresse heute in großer Aufmerksamkeit und sehr ausführlich wiedergegeben wird, den Kreisen, die sich zum Volksbegehren zusammengeschlossen haben, also jenen Kreisen, die den heutigen Staat bekämpfen, Fehde angelagt. Damit ist gewissermaßen die

amtliche Offensive gegen das Volksbegehren eröffnet, die ja schon angekündigt wurde, als die Regierung das Volksbegehren zuließ, dabei aber zugleich betonte, daß sie „in der Sache selbst allen gebotenen Widerstand entgegenzusetzen“ werde. Aus der Rede des Reichsinnenministers konnte man entnehmen, daß die Regierung mehr als bisher der staats- und regierungsfeindlichen Agitation entgegenzutreten und sich zu diesem Zwecke des Rundfunks bedienen wird. Diese Haltung ist offenbar in der gestrigen

Sitzung der Innenminister der Länder gebilligt worden, wenigstens weiß der Herr Severing nachstehende „Vorwärts“ zu berichten, daß die Reichsregierung in Zukunft in Übereinstimmung mit den Länderregierungen täglich, je nach Bedarf, auf, wie der „Vorwärts“ sagt, Lügenmeldungen der Volksbegehrenspresse durch sämtliche deutsche Rundfunksender ertwidern lassen werde. Weiter wird aus dieser Sitzung der Innenminister der Länder berichtet, es sei einstimmig die Auffassung vertreten worden, daß es nicht nur das Recht, sondern auch

die dringende Pflicht der Reichsregierung sei, sich gegen das Volksbegehren mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr zu setzen. Die gleiche Auffassung ist ja auch gestern von dem preußischen Innenminister in der Konferenz der preußischen Ober- und Regierungspräsidenten vertreten worden. Auch hier wurde betont, daß die Reichs- und Staatsregierung sich bei der Abwehr des Volksbegehrens, das in seinen letzten Zielen an den Fundamenten des heutigen Staates zu rütteln beabsichtige, nicht begnügen dürfe, sondern aktiv alles tun müsse, um Aufklärung über die Ziele des Volksbegehrens zu schaffen. Die Blätter der Rechten bringen nun auch das gestern erfolgte

Verbot des rheinisch-westfälischen Stahlhelms im Zusammenhang, zumal das Dortmunder Bureau des Landesausschusses für das Hugenberg-Volksbegehren von der Volkzeit heimgeführt worden sei. So überschreibt der „L.A.“ seine Meldung über die Auflösung des rheinisch-westfälischen Stahlhelms: „Wirkkraft gegen das Volksbegehren“ und spricht weiter in seinem Kommentar davon, daß hier deutlich die Angst der Regierung vor dem Volksbegehren zu erkennen seien. Es erscheint im Augenblick nicht möglich, zu diesen Vorgängen abschließend Stellung zu nehmen. Die amtlichen Erklärungen und die Veröffentlichung des Stahlhelms stehen sich so scharf gegenüber, daß man gut tut, zunächst weitere Veröffentlichungen über das, was sich abgespielt hat, abzuwarten. Ganz sicher ist, daß die Reichsregierung das Recht und die Pflicht hat, sich gegen das Volksbegehren zu verteidigen, zumal dieses Volksbegehren so gefaßt ist, daß in der Tat gegen Mitglieder des Kabinetts der Vorwurf des Landesverrats erhoben wird. Ebenso selbstverständlich ist es, daß die Reichsregierung in diesem Kampf von den Länderregierungen unterstützt werden muß und unterstützt werden wird. Man wird aber auf der anderen Seite auch davor warnen müssen, nun den Bogen zu überspannen und sich etwa aus Nervosität, wobei wir ausdrücklich die Frage offen lassen, ob das bei dem Verbot des rheinisch-westfälischen Stahlhelms zutrifft, zu Taten hinreißen zu lassen, durch die das Gegenteil von dem erreicht wird, was beabsichtigt wurde. Auf der Rechten aber, wo man immer noch einer machtvollen starken Regierung rief, sollte man am wenigsten klagen, wenn der Staat und die Regierung sich jetzt gegen die Angriffe ihrer Gegner verteidigen.

Konferenz der preußischen Regierungspräsidenten.

Berlin, 9. Okt. Heute begann im preußischen Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des preußischen Ministers des Innern Grzesinski eine Konferenz der Ober- und Regierungspräsidenten Preußens. Der Minister führte in seiner einleitenden Ansprache aus, daß die politische Lage zwar ernst sei, aber durchaus nicht bedrohlich. Die extremen politischen Parteien machen demagogisch den heu-

tigen Staat verantwortlich für die Notlage weiter Volksschichten, die lediglich der ungeheuren Belastung der Allgemeinheit infolge des verlorenen Krieges zuzuschreiben ist. In dieser Situation bedeutet das Volksbegehren gegen den Young-Plan weniger eine außenpolitische Gefahr, als eine innenpolitische Belastung, denn es ist das Mittel, um alles, was dem heutigen Staat ablehnend oder feindselig gegenübersteht, zu sammeln, um so in der Zusammenfassung der staatsfeindlichen Kräfte bedrohlicher zu gestalten. Reichs- und Staatsregierung dürfen sich daher nicht nur mit der Abwehr begnügen, sondern müssen aktiv alles tun, um Aufklärung über die Ziele des Volksbegehrens zu verbreiten. Zu diesem Zweck müssen alle Landesbehörden auch die preußischen Behörden sich in den Dienst der Aufklärung stellen. Nur das Halten des Republikshandbuchs habe eine Situation wie die heutige geschaffen, die allerdings je länger, je mehr auch für weite Kreise der republikanischen Bevölkerung unerträglich wird. Was

heute an Beschimpfungen und Frechheiten gegenüber dem Staat und den verantwortlichen politischen Staatsmännern geleistet werde, habe mit politischer Meinungsfreiheit nicht das geringste mehr zu tun. Zu den maßlosen Beschimpfungen komme hinzu, ein von den radikalen unformierten Verbänden und den extremen politischen Parteien ausgeübter Verleumdungsterror. Dieser Zustand sei auf die Dauer nicht zu ertragen. Der friedliche Staatsbürger müsse unter allen Umständen die Gewissheit haben, daß der republikanische Staat ihn in seinen Rechten unbedingt schützt und dafür auch die ganze Macht des Staates einsetzt.

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine regere Aussprache, in der als einmütige Auffassung der Regierung und Oberpräsidenten zum Ausdruck kam, daß unbedingt der Staat mit allen seinen Machtmitteln dem heutigen Treiben der radikalen Elemente entgegenzutreten müsse.

Severing flärt auf.

Berlin, 9. Okt. In der Rundfunkrede des Reichsministers des Innern Severing heißt es u. a.:

Am 28. September d. J. ist mir der Text eines Gesetzes, das die Bezeichnung „gegen die Verfassung des deutschen Volkes“ trägt, eingereicht worden. Der Verfassungsgemäß habe ich dem Verlangen entsprochen und veranlaßt, daß in der Zeit vom 16. bis zum 29. Oktober die Eintragungen zum Volksbegehren erfolgen können. Das Unterlangen der Herren Selbte und Eugenbergs ist ausfallslos. Selbst wenn es ihnen gelingen sollte, auf ihre Vorschläge im Volksbegehren die erforderlichen 4127889 Stimmen zu vereinnahmen, so würde das vorgeschlagene Gesetz im Reichstag keine Mehrheit finden, es müßte also gemäß Artikel 75 der Reichsverfassung einem Volksentscheid unterbreitet werden. Die Herren Eugenbergs, Dittler, Selbte sind nachweislich außerstande, hierbei die erforderlichen mehr als 20 Millionen Stimmen für ihr Volksbegehren zu gewinnen. — Das sagt der Bundesdeutsche Orden, der sich mit der Politik der Reichsregierung keineswegs in Übereinstimmung befindet.

Der sachliche Inhalt des Volksbegehrens ist in vier Paragraphen gegliedert. Der § 1 verlangt, daß die Reichsregierung unterzüglich den auswärtigen Mächten gegenüber das erzwungene Kriegsschuldenerkenntnis des Versailler Vertrages widerlege. Es ist nicht zu verstehen, wie Politiker, die ernst genommen sein wollen, aus agitatorischen Gründen darüber hinweggehen, daß niemals und von keiner deutschen Reichsregierung, von keinem verantwortlichen Deutschen das Kriegsschuldenerkenntnis des Versailler Vertrages anerkannt worden ist. Es gibt aber auch in der ganzen Welt wohl nur noch wenige unbedingte Starrköpfe, die ernsthaft von einer Allein Schuld Deutschlands zu sprechen wagen. Auch die Geschichtsforschung hat längst, und zwar international, solchen fanatischen Vorwurf gegenüber Deutschland preisgegeben. Der § 2 des Volksbegehrens ist daher überflüssig und schädlich.

Im zweiten Paragraphen wird verlangt, daß Deutschland darauf hinzuwirken habe, daß die Artikel 429 und 430 des Versailler Vertrages völlig außer Kraft gesetzt werden. Diese Artikel regeln die Besetzung des deutschen Gebietes durch Truppen der fremden Mächte. Auch hier wiederum kommt das Volksbegehren zu spät. Jedermann weiß, daß es durch die Verhandlungen im Haag dem Außenminister Stresemann gelungen ist, das Rheinland endgültig von der Last der Besetzung zu befreien. Die Räumung der zweiten Zone ist in vollem Gange. Die dritte Zone wird spätestens am 30. Juni 1930 geräumt sein. Darüber hinaus darf man erwarten, daß schon weit früher auch die Verhandlungen über die Räumung des Saargebietes zu einem guten Ende gekommen sein werden. Die Herren, die das Volksbegehren formuliert haben, scheinen dies übersehen zu wollen. Es ist leider notwendig, daran zu erinnern, daß der Artikel 430 des Versailler Vertrages, den das Volksbegehren außer Kraft setzen möchte, ausdrücklich davon spricht, daß die besetzten Gebiete und geräumten Gebiete, wenn Deutschland keine Verpflichtungen nicht erfüllt, sofort von neuem durch die alliierten und assoziierten Truppen wieder besetzt werden können. Welcher verantwortliche Deutsche möchte es wagen, die Wiederbesetzung der befreiten Gebiete heraufzubeschwören?

Der § 3 des Volksbegehrens richtet sich dann im besonderen noch einmal gegen den Young-Plan. Dabei

soß der Eindruck erweckt werden, daß der Young-Plan Deutschland stärker belaste, als es durch den Dawes-Plan belastet ist. Auch diese Stellungnahme ist unverständlich. Niemand kann leugnen, daß die jährlichen Zahlungen, die Deutschland nach dem Young-Plan leisten soll, um mehrere hundert Millionen geringer sind als die 2,5 Milliarden, die der Dawes-Plan fordert. Niemand kann leugnen, daß die Gesundung der deutschen Wirtschaft nach dem Young-Plan nicht mehr eine Steigerung der Reparationen bedeuten wird. Der Wohlstand der Nation, eine gefährliche Zwischmühle des Dawes-Planes, ist fortgefallen. Niemand kann leugnen, daß es für die Gesundung der deutschen Volkswirtschaft und der deutschen Finanzen von größter Bedeutung ist, endlich durch den Young-Plan zu einer festen Reparationssumme gekommen und aus der Unsicherheit, die der Dawes-Plan über die Einnahmesumme offenließ, befreit zu sein. Niemand kann leugnen, daß das Ende der Kontrolle, der nach dem Dawes-Plan die deutschen Finanzen und die deutsche Wirtschaft in weitem Maße unterworfen sind, eine außerordentliche Erleichterung ist. Niemand wird verkennen, daß auch die Forderungen des Young-Planes fürchtbar hart sind, und daß es keinesfalls fest steht, daß sie auf die Dauer erfüllt werden können. Das Gegenteil ist wahrscheinlich. Für diesen Fall sind im Young-Plan Revisionsbestimmungen vorgesehen. Bis zu deren Inanspruchnahme aber wird kein verantwortlicher Deutscher den besseren Plan gegen den schlechteren zurückweisen dürfen.

Der vierte Paragraph des Volksbegehrens enthält die verhängnisvolle Androhung von Zuchthausstrafen gegen Reichs- und Landesminister sowie deren Bevollmächtigte, falls sie entgegen den Forderungen des Volksbegehrens Verträge mit auswärtigen Mächten schließen. Dieser Paragraph hat in der Spanne während der ersten Veröffentlichung und der endgültigen Fassung eine Abänderung erfahren. Anfangs lautete er so, daß unweifelhaft auch der Reichspräsident, wenn er den Young-Plan durch keine Unterschrift bestätigte, zu den Landesverrätern zu rechnen war. Das Reichsamt um diesen Strafparagraphen zeigt deutlich die Uneinigkeit, aber auch die Unbedenklichkeit des Reichsausschusses für das Volksbegehren.

Das Volksbegehren nennt sich ein Gesetz gegen die Verfassung des deutschen Volkes. Es kann, wie ich schon eingangs sagte, nur das Gegenteil bewirken. Würde nach dem Volksbegehren verfahren werden, so könnte das deutsche Volk wiederum in ein furchtbares Chaos, in neue Verwirrung, neue Inflation und dazu in eine Verwirrung und Verheerung, wie sie noch nie da war, versinken.

Der eigentliche Zweck des ganzen Unternehmens zielt auf völlige Verwirrung des politischen Lebens, auf Zerschlagung des Parlaments und des Parlamentarismus, auf eine Katastrophe der Demokratie hin. Wer für das Volksbegehren ist, gräbt der deutschen Demokratie, gräbt dem deutschen Volk und seiner Weltstellung das Grab. Darum muß jeder, dem der Freiheitskampf des deutschen Volkes keine bloße Redensart ist, der sich für das deutsche Volk verantwortlich fühlt, dem Volksbegehren der Herren Selbte und Eugenbergs die Unterschrift verweigern. Selbstvertrauen in die eigene Kraft und Vertrauen auf unser Recht, das sind die seelischen Waffen, mit denen wir unseren Freiheitskampf führen. Und diesen Kampf werden wir gewinnen.

Auflösung des rhein.-westfälischen Stahlhelms.

Berlin, 9. Okt. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Der preussische Minister des Innern Grzesinski hat unter dem 8. Oktober folgenden Erlass an die zuständigen Polizeipräsidenten gerichtet:

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 in Verbindung mit der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 12. Februar 1926 wird mit Zustimmung der Reichsregierung der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, E. V., mit allen seinen Einrichtungen und einschließlich seiner familiären Unter- und Hilfsorganisationen, namentlich des Jungstahlhelms und des Bundes Scharnhorst, für den Bereich der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen aufgelöst. Form, Anlage und Durchführung der am 21. und 22. September 1929 im Räume von Werde-

Rupferdreh, Langenberg und Kettwig, Belbert, Kemigies von den Landesverbänden „Rheinland“ und „Industriegebiet“ in Gegenwart des ersten Bundesführers Selbte veranstalteten Übung bestätigen den nach Organisation und Betätigung des Stahlhelms bestehenden Verdacht, daß jedenfalls in den genannten beiden Provinzen der Stahlhelm eine Vereinigung darstellt, deren Zweck im Widerspruch zu den eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen steht. Die Beobachtungen lassen keinen Zweifel, daß die Mitglieder dazu ausgebildet werden, eine Truppe zu schaffen, die in der Lage sein soll, als solche nach militärischen Gesichtspunkten kämpfend aufzutreten. Die Einbeziehung der anderen Organisationen rechtfertigt sich durch ihre engen Beziehungen zum Stahlhelm und der

Die neue Lage in Afghanistan.

Wird Aman Ullah zurückgerufen?

Moskau, 9. Okt. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion aus Termez meldet, wurde Kabul gestern um 4 Uhr früh von den Truppen Nadir Khans an der Führung seines Bruders Schachwali Khan besetzt. Baghai Safu nahm Zuflucht in die Zitadelle Ark. Nadir Khan entsandte in Richtung Deschellabad starke Kräfte, um sich den von Habib Ullah herbeigerufenen Truppen aus Kurdisten entgegenzustellen.

Der Fall Kabuls, der allerdings noch nicht amtlich bestätigt wurde, ist auf drei verschiedenen Quellen gemeldet worden. Nach der Einnahme von drei vorgeschobenen Stellungen drangen die siegreichen Truppen Schachwalis, des Bruders Nadir Khans, ohne Widerstand in die Stadt ein. Die Truppen Habib Ullahs ergriffen die Flucht. Habib Ullah selbst floh an Bord eines Flugzeuges. Die Bevölkerung Kabuls ist halb verhungert. Es ist möglich, daß Aman Ullah zurückgerufen wird.

Ausweisung des afghanischen Gesandten in London.

London, 9. Okt. Der afghanische Geschäftsträger Yunus Khan erhebt in einer der Presse übergebenen Erklärung gegen den aus England ausgewiesenen früheren Gesandten Schuja ud Dauleh Khan die Beschuldigung, die Summe von etwa 40 000 Pfund Sterling aus dem Fonds der Gesandtschaft seinem bei der Deutschen Bank eröffneten privaten Bankkonto überwiesen zu haben. Sowohl die alte wie die neue Regierung habe deshalb Schuja ud Dauleh Khan desavouiert. Er, der Geschäftsträger, habe gerichtliche Schritte unternehmen müssen, um den früheren Gesandten zu hindern, das Gesandtschaftsgebäude mit seiner Einrichtung, Automobilen usw. zu verkaufen. Ein Teil der Möbel ist, wie Yunus Khan behauptet, tatsächlich in seiner Abwesenheit von dem früheren Minister verkauft worden.

Hier verlautet von unterrichteter Seite, daß Schuja ud Dauleh Khan schon am 24. Juli davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß er bei der englischen Regierung nicht mehr persona grata sei, und daß er bald darauf aufgefordert wurde, das Land zu verlassen.

Gemeinsame Erklärung Hoovers und Macdonalds.

Washington, 9. Okt. Die gemeinsame Erklärung Hoovers und Macdonalds über die hier abgehaltene Besprechung besagt, daß sich die Aussprache hauptsächlich auf die englisch-amerikanischen Beziehungen, wie sie sich nach dem Kellogg-Pakt gestaltet haben, bezogen. Beide Regierungen erklären, daß nicht nur ein englisch-amerikanischer Krieg undenkbar sei, sondern sie sind auch der Meinung, daß Mißtrauen und Argwohn nicht weiter ihre nationale Politik beeinflussen dürfen. Der Meinungsaustausch über die Abrüstung zur See hat beide Nationen so nahe an ein Abkommen geführt, daß alle Widerstände, die bei der früheren Konferenz hervorgetreten sind, jetzt tatsächlich beseitigt sind. Die Unterzeichner des Washingtoner Vertrages von 1922 sind über den Verlauf der englisch-amerikanischen Besprechungen unterrichtet worden, und soeben sind die fünf Mächte zu einer Konferenz eingeladen worden. In der Zwischenzeit werden die britische und die amerikanische Regierung ihre Besprechungen mit den anderen interessierten Mächten fortsetzen, um alle etwaigen Schwierigkeiten vor der Eröffnung der Konferenz zu beseitigen. Angesichts der durch den Kellogg-Pakt gewährten Sicherheit hoffen beide Regierungen, daß auf Grund der durch das Abkommen festgelegten und auf alle Schiffsaattungen bezogenen Parität in Zukunft der Schiffbauwettbewerb, der die Gefahr eines Krieges und der übermäßigen Inanspruchnahme öffentlicher Gelder in sich schließt, niemals wieder in Erscheinung treten wird.

Abschluß des Besuchs.

Washington, 9. Okt. Präsident Hoover nimmt heute an einem Verzeihen teil, das Staatssekretär Stimson für Macdonald gibt. Mit dieser Veranstaltung findet der Aufenthalt Macdonalds hier seinen Abschluß. Im Staatsdepartement wurden die Besprechungen mit Macdonald als sehr erfolgreich und von großem Wert für die weitere Entwicklung der Frage in den beiden Außenministerien bezeichnet.

Entschlieungen des preussischen Landgemeindetags-West.

Düsseldorf, 9. Okt. Der Geschäftsführende und der Gesamtpräsident des preussischen Landgemeindetags-West faßte in seiner heutigen Sitzung eine Entschließung zu der bevorstehenden Räumung der Rheinlande, in der es heißt: „Der preussische Landgemeindetag-West hat die nunmehr noch langjährige drückende Not endlich bevorstehende Befreiung der Rheinlande von der Last der Besetzung mit freudiger Genugtuung begrüßt. Angesichts der übertrübten Opfer, welche die durch die langjährige Besetzung schwer leidenden Gemeinden haben bringen müssen, erscheint es als eine besonders dringende Aufgabe des Reiches und der Länder, durch eine alsbaldige umfassende und großzügige Entschuldigungsaktion für ihre finanzielle Entlastung Sorge zu tragen.“ Zum Lastenausgleich wurde folgende Entschließung angenommen: „Ansehts der großen Notlage der Gemeinden in Rheinland und Westfalen bittet der Vorstand des preussischen Landgemeindetags-West die in Frage kommenden Instanzen des Reiches und der Länder dringend, alles daran zu setzen, den seit Jahren in Aussicht genommenen allgemeinen Finanzausgleich in den Parlamenten so rechtzeitig zur Verabschiedung zu bringen, daß er noch als Grundlage für die Aufstellung der nächstjährigen Haushaltspläne diene und die Gemeinden so eine weitgehende finanzielle Entlastung in letzter Stunde erfahren.“

Der Philologenverband zu den Vorgängen in Goslar.

Berlin, 10. Okt. In dem „Deutschen Philologenblatt“ nimmt der preussische Philologenverband zu den Vorgängen in Goslar offiziell Stellung. Er verurteilt das Verhalten der Schüler und Schülerinnen auf das schärfste und hält die Anwendung strenger Schulstrafen für gerechtfertigt und notwendig. Auch beruft er sich darauf, daß die Lehrer der höheren Schulen die selbstverständliche Pflicht haben, die positive staatsbürgerliche Erziehung in den Vordergrund zu stellen. Soweit Verfehlungen von Kollegen festgestellt sind, rüde er von diesen auf das Entschiedenste ab.

Dann aber erhebt er die Forderung, daß bei der scharfen Bestrafung der „Gesamtheit der Lehrer und Schüler“ die Unterlagen für das Urteil des Ministeriums bekanntgegeben werden. Er erklärt, daß, da dieses noch nicht geschehen sei, er „von einer Stellungnahme zu dem gesamten Fragekomplex Abstand nehmen“ müsse.

Die österreichische Sozialdemokratie für innere Abrüstung.

Wien, 9. Okt. Der Sozialdemokratische Parteitag brachte heute nachmittag das mit Spannung erwartete politische Referat Otto Bauers. Er beschäftigte sich insbesondere mit der Frage der inneren Abrüstung. Heute genüge es nicht mehr, die Bereitschaft zur inneren Abrüstung zu erklären, heute müsse man sie als Kampfmittel aufstellen. Man müsse mit der Auflösung aller Wehrformationen und dem Verbot ihrer Neugründungen anfangen. Die Sozialdemokraten könnten natürlich die Auflösung der kaiserlichen Wehrformationen nicht durchsetzen, ohne daß gleichzeitig der republikanische Schutzbund aufgelöst würde. Trotz aller Kenntnis der Gefahren, die der Arbeiterschaft aus dem Verlust des republikanischen Schutzbundes erwachsen würden, sei er, der Redner, überzeugt, daß man dem Bürgerkrieg, dem wirtschaftlichen Zusammenbruch und vielleicht einer gefährlichen Intervention des Auslandes nur durch die innere Abrüstung entgegen könne. Alle Schwierigkeiten könnten durch eine Volksabstimmung beseitigt werden, die eine erdrückende Majorität für die innere Abrüstung ergeben würde. Der Redner schloß: Wir Sozialdemokraten werden auch weiterhin die Arbeiterschaft zur Besonnenheit mahnen; wo es sich aber um die Verteidigung der Demokratie handelt, werden wir auch einem Kampf nicht ausweichen.

Die Wiener Bankfusion.

Wien, 9. Okt. Die unter der Ägide der österreichischen Regierung geführten Verhandlungen wegen Übernahme der Boden-Kreditanstalt durch die Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe haben gestern zu einem endgültigen Abschluß geführt. Die Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe wird für vier Aktien der Boden-Kreditanstalt eine Kredittaktie im Umtauschwege geben. Die Kreditanstalt erhöht ihr Kapital um ca. nominal 40 Millionen Schilling gegen Bareinzahlung. Für die Übernahme dieser Aktien wurde ein internationales Konsortium gebildet, dem das Bankhaus S. M. v. Rothschild, Wien, führend angehört. Diese Transaktion stellt die größte Bankfusion dar, die bisher in Österreich erfolgt. Die österreichische Regierung und die Österreichische Nationalbank haben das Zustandekommen dieser Transaktion nach jeder Richtung hin gefördert. Die Österreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe erlangt hierdurch einen maßgebenden Einfluß in den größten österreichischen Industrie- und Transportunternehmungen. Durch diese Transaktion wird alle Beunruhigung, die in den letzten Wochen in Erscheinung trat, beseitigt.

Erklärungen Primo de Riveras.

Paris, 9. Okt. Wie das aus Barcelona berichtet, hat General Primo de Rivera bei einer Veranstaltung der Patriotenvereine eine Ansprache gehalten, in der er auf die kürzlichen Wahlen zur gesetzgebenden Versammlung zu sprechen kam. Er erklärte, daß die Regierung aus den gemachten Erfahrungen eine Lehre ziehen und ihre künftige Haltung danach einrichten werde. Wenn, so fuhr er fort, Vertreter einer anderen Politik und eines anderen Ideals als wir es vertriehen, gewählt worden wären, würden wir uns darauf beschränkt haben, diese Tatsache hinzunehmen, aber die Wahl von Personen auf einen so hohen Posten, denen jedes Recht wegen ihrer Rebellion abgeht, zwinzt uns, energische Beschlüsse zu fassen. Die Diktatur kann auf irgend eine Weise aufhören, aber sie würde sich ohne Verlust nicht vor ihnen beugen können, die sie jüngst bekämpft habe.

Rückzug der russischen Botschaft in der Besedowski-Affäre.

Paris, 9. Okt. Wie jetzt bekannt wird, nimmt die russische Botschaft davon Abstand, ihren ehemaligen Ersten Botschaftsrat Besedowski wegen Unterschlagung von Geldern vor einem französischen Gericht zu verklagen. Dieser Entschluß kommt nicht überraschend, nachdem man bereits erfahren hat, daß das Botschaftspersonal vor zwei Tagen erst angewiesen wurde, nach den Verleumdungen Besedowski zu suchen. Augenblicklich ist diese Suche erfolglos geblieben. Dagegen hat Besedowski seine Absicht aufrechterhalten, den Botschafter Drogalewski in seiner Eigenschaft als Chef der russischen Botschaft wegen Verleumdung zu verklagen.

Frontkämpfer, E. B. Gemäß § 3a a. O. werden alle Gegenstände der Vereinigung oder Mitteilender, welche den verbötenen Zwecken unmittelbar dienen, zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen. Die Durchführung der Beschlagnahme und Einziehung obliegt den örtlichen Polizeiverwaltungen.

In Ausführung obenstehenden Erlasses haben die Polizeipräsidenten in Köln, Düsseldorf, Essen, Elberfeld, Bielefeld, Dortmund, Bochum und Reddinghausen am 9. Oktober d. J. die Auflösung der betreffenden Organisationen durchgeführt.

Beschleunigte Durchführung.

Dortmund, 9. Okt. Nach dem Eingang der Verfügung des Ministers des Innern hatte heute nachmittag die politische Abteilung der Kriminalpolizei eine große Anzahl von Beamten eingeleitet, um die Anweisungen zur Auflösung des Stahlhelms und seiner Unterorganisationen beschleunigt durchzuführen. Da der Stahlhelm in Dortmund keine große Gefolgschaft besitzt und eigentliche Bureaus nicht unterhält, wurde die Hausdurchsuchung bei den führenden Persönlichkeiten der Bewegung vorgenommen. Beschlagnahme wurden nur solche Gegenstände, die dem Stahlhelm als solchem und dessen Unterorganisationen oder Mitgliedern unmittelbar dienen, wie Fahnen, Abzeichen, Kundtschreiben und dergleichen. Die beschlagnahmten Gegenstände werden beim Polizeipräsidium einer genauen Nachprüfung unterzogen werden. Im Zusammenhang mit der Durchsuchung der Wohnung des Landesportwarts des Stahlhelms, Major Heider, wurden Gerüchte laut, daß sich die Maßnahmen der Polizei auch gegen das Volksgesetz richtete, da Major Heider gleichzeitig Vorsitzender des Bezirksausschusses für das Volksgesetz ist. Wie wir erfahren, trifft dies nicht zu. Die Gerüchte dürften dadurch entstanden sein, daß Heider beide Ämter verwaltet.

Durchsuchungen des Stahlhelm-Bureaus in Krefeld.

Krefeld, 10. Okt. In Krefeld, dem Sitz des Landesverbandes „Rheinland“ und des Gau-Niederrhein des Stahlhelms, wurden gestern nachmittag die Bureaus des Stahlhelms von Kriminalbeamten der Landes kriminalpolizei durchsucht; die vorhandenen Kassenscheine und Beitragsmarken sowie die Akten über das Geländespiel bei Langenberg, das den Grund des Verbotes bildet, die Aufzeichnungen über den Gantag in Wesel und die Kreisakten des Gau-Niederrhein wurden beschlagnahmt.

Eine Erklärung des Stahlhelms.

Berlin, 10. Okt. Das Bundesamt des Stahlhelms nimmt zu der Auflösung des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen in einer Erklärung Stellung, in der u. a. mitgeteilt wird, daß die Bundesleitung durch die dem Reichstag angehörenden Stahlhelmsmitglieder die Forderung erheben werde, daß die Bestimmung, die den Reichsgesetz gegen die Anwendung des Gesetzes vom 22. März 1921 ausschließt, aufgehoben werde.

Die Baden-Badener Verhandlungen.

Baden-Baden, 9. Okt. Die heutigen Vormittagsverhandlungen des Organisationskomitees der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich brachten in Fortsetzung einer ersten Lesung der vorliegenden verschiedenen Statutenentwürfe für diese Bank die Erörterung der Frage des Gold-Clearing-Fonds. Dieser Fonds hat nach dem Young-Plan dazu zu dienen, den Goldausgleich zwischen den einzelnen Ländern zu erleichtern und die einzelnen Zentralnotenbanken zu unterstützen. Eine endgültige Festlegung des Statuts ist in dieser Frage, über die man an sich einig war, noch nicht vorgenommen worden. Ebenso wenig erfolgte eine Festlegung des Statuts bei der dann erörterten Frage des Verhältnisses der Bank zu den einzelnen Zentralnotenbanken. Man war sich aber auch hier im Prinzip einig darüber, daß das Einspruchsrecht der einzelnen Zentralnotenbanken bei der Betätigung der internationalen Zahlungsbank gewahrt bleiben müsse, das heißt also, daß die Tätigkeit der einzelnen Notenbanken nicht durch Maßnahmen der internationalen Zahlungsbank lahmgelegt werden dürfe. Nach den hierzu gegebenen Mitteilungen bestätigte sich, daß man sich im Komitee über die Frage in der Idee im wesentlichen einig ist, daß aber die redaktionelle Festlegung auch heute nachmittag noch nicht erfolgte. Das gleiche kann über die Fragen von Darlehen, Diskontierungen und Geldanlagen der internationalen Zahlungsbank gesagt werden. Man hat also heute nachmittag die Abteilung 6 der Anlage 1 zum Young-Plan sehr eingehend besprochen und ist den Geschäftsgang der Bank im großen und ganzen durchgegangen. Dabei ist man sich darüber klar geworden, daß man der Bank keine allzu engen Grenzen in den Statuten ziehen sollte, um ihre Betätigung nicht zu hemmen. Dagegen erkannte man die Notwendigkeit an, daß in den Statuten diejenigen Gebiete, die der Bank nicht offenstehen, genau skizziert werden müssen. So soll die Bank keine Noten und auch keine Geschäfte machen dürfen, die ihre eigene Sicherheit gefährden.

Jahresbericht des Reparationsagenten.

Berlin, 9. Okt. Nach dem Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers vom 1. September 1928 bis 30. September 1929, auf Grund des Sachverständigenplanes von 1924, beträgt die Gesamtsumme der verfügbaren Gelder für den gesamten Zeitraum 2770,8 Millionen, die der vorgenommenen Transfers 2596,4 Millionen Rm. Der Saldo per 30. September 1929 beträgt demnach 174,4 Millionen Rm. Die Verteilung der vorgenommenen Transfers ergibt u. a. für Frankreich 1348,7 Millionen, für Großbritannien 566,9 Millionen, für Italien 188,1 Millionen, für Belgien 134,1 Millionen und für Amerika 106,6 Millionen Reichsmark.

Die Nachfolge im rumänischen Regententhron.

Bukarest, 9. Okt. Der Rat am Kassationshof, Saratheanu, ist mit 445 Stimmen an Stelle des verstorbenen Budyugan zum Mitglied des Regentensrates gewählt worden.

Erklärungen Dr. Edders über die Polarfahrt.

Berlin, 10. Okt. Dr. Edder äußerte sich gegenüber einem Mitarbeiter des „B. T.“ über die Polarfahrt, die, wie er sagte, selbstverständlich unternommen werde. Er erklärte, der Chartervertrag sei bereits unterzeichnet, Besprechungen mit Professor Ransen und anderen Mitgliedern der Gesellschaft über technische Voraussetzungen auf der Fahrt hätten stattgefunden. In einiger Zeit werde man mit verschiedenen Umbauten und Einbauten von Apparaten in das Luftschiff beginnen. Die Kosten würden ziemlich erheblich sein. Er habe bisher alle Versicherungen mit den Versicherern persönlich und unter der Voraussetzung abgeschlossen, daß er selber das Luftschiff führe. Die Polarfahrt werde er jedoch nicht führen, sondern Hans Lehmann, der den Versicherern als zuverlässiger Führer bekannt sei. Niemand von der Besatzung könne zur Ausführung der Polarfahrt gesungen werden. Man brauche also freiwillige Meldungen, und man sei dabei, diese Liste zusammenzustellen. Ob die Veranlassung in der Lage sein werde, alle voranschreitend insgesamt sehr schweren Verpflichtungen zu erfüllen, wisse er nicht. Ihm sei bekannt, daß die Veranlassung reichliche Zuwendungen erhalten und ihre Presse- und Publikationsrechte auf untergebracht habe. Sobald die neue Halle beendet sei, werde eine weitere Luftschiffhalle auf dem Flugplatz Löwenhal errichtet werden. Diese Halle werde voraussichtlich dieselben Ausmessungen haben wie die letzte neue Halle. Sie solle dazu dienen, die neue Werft für Neubauten zu entlasten und leichtere Aufträge und Landungen für den „Graf Zeppelin“ zu ermöglichen.

Dr. Edder beim Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den zurzeit in Berlin weilenden Dr. Edder und nahm von ihm einen persönlichen Bericht über den Verlauf der Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ entgegen. Am Schluß der Unterhaltung sprach der Reichspräsident Dr. Edder namens des Reiches Dank und Anerkennung für die hervorragende Leistung aus, die Erbauer, Führer und Mannschaft des Luftschiffes durch diesen Welttrundflug vollbracht haben.

Der Zeppelinstart abermals verschoben.

Breslau, 9. Okt. Wie wir erfahren, teilt der Luftschiffbau Friedrichshafen auf telephonische Anfrage mit, daß er auf Grund einer Wettermeldung aus Breslau-Kriern, die eine Schlechtwetterlage über Breslau und ganz Schlesien andeutet, den Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ abermals um weitere 24 Stunden verschoben hat.

Das englische Riesenluftschiff.

London, 9. Okt. Infolge der günstigen Wetterberichte besteht die Möglichkeit, daß das neue britische Luftschiff „R. 101“ morgen früh aus der Halle herausgebracht und am Veranlassungsort verankert wird. In seinem heute veröffentlichten Buch „Die Welt, die Luft und die Zukunft“ macht Sir Dennis Burney, der Erbauer des Riesenluftschiffes „R. 100“, das demnächst seine ersten Abflugversuche unternehmen soll, bedeutungsvolle Ausführungen über die Möglichkeiten und Leistungen dieses ebenfalls dem Staate gehörenden Luftschiffes. Er schreibt: Seitdem „R. 100“ und „R. 101“ in Bau gegeben wurden, haben Amerika und Deutschland große Erfahrungen mit der „Los Angeles“ und dem „Graf Zeppelin“ machen können. Man sagt nicht zuviel, wenn man feststellt, daß eine der Hauptursachen die war, daß die Fahrgeschwindigkeit aller Luftschiffe, wie der Großluftschiffe für Handelszwecke, auf nicht weniger als 90 Meilen pro Stunde erhöht werden müßte. Dann müssen „R. 100“ und „R. 101“ und auch „Graf Zeppelin“ nur als Vorläufer eines praktischen Handelsluftschiffes angesehen werden. Burney bemerkt weiter: Als Versuchsluftschiff, und als solches müßte es angesehen werden, habe „R. 100“ seinen Zweck zu erfüllen. Zeit, Geld und Arbeit, die darauf verwandt worden sind, seien daher mehr als gerechtfertigt. Die Ausführungen Burneys über die britischen Luftschiffe, deren Leistungen als Handelsluftschiffe mit den größten Erwartungen entgegengesetzt wurde, werden sicherlich beträchtliches Aufsehen erregen.

Aus Kunst und Leben.

* Musikpädagogische Tagung in Mainz. Der Reichsverband deutscher Tonkünstler und Musiklehrer veranstaltete mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht vom 5. bis 8. Oktober in Mainz, wie schon kurz gemeldet, eine „musikpädagogische Tagung“, zu der sich etwa 200 Teilnehmer eingefunden, und in der aktuelle Fragen, die Musikleben und Musikerverziehung der Gegenwart betreffen, in Form von Referaten oder Arbeitsgemeinschaften behandelt wurden. Immer wieder betonte man dabei den erzieherischen Wert der Musik und deutete Wege an, um die Jugend zum Selbstmitmachen zu bringen. Am Samstag vermittelte nach einer kurzen Ansprache des Verbandsvorsitzenden Arnold Gehl (Berlin), der einem zielbewussten, sich gegenseitig ergänzenden Zusammenarbeiten von Schul- und Privatmusiklehrerschaft das Wort redete, Frieda Loebe in einer Arbeitsgemeinschaft „Musikerverziehung durch das Klavier“ wertvolle, aus der Erfahrung geschöpfte Anregungen. Prof. Dr. Hans Hermann legte sich in seiner Arbeitsgemeinschaft, die „Die Anlage und Methodik eines musikalischen Gesamtunterrichts“ vom Gegenstand hatte, für ein Zusammenfassen der bisherigen Einzelfächer, wie Harmonielehre, Kontrapunkt, Formenlehre usw., ins Zeug. Die Arbeitsgemeinschaften wurden an den folgenden Tagen fortgesetzt. — Über den Festakt am Sonntagvormittag ist an dieser Stelle schon berichtet worden. — Der Montag brachte Referate von Prof. Dr. Moser (Berlin) und Prof. Dr. Noack (Frankfurt). Prof. Moser sprach über „Allgemeine Probleme der Musikerverziehung“, betonte zunächst die Bedeutung der spezifischen Musikpädagogik, wies auf die gegen die Musiklehrer, die vom geistlichen Kulturbereich herkommen, fordert die Aktivität der Persönlichkeit, die Erziehung des Laienstandes zum Hören und zur Erforschung und Verständnis vor der künstlerischen Leistung, wies im weiteren von der Autorität des Lehrernordbildes, verweist alle Methoden, fordert aber eine Methodik, die ein planmäßiges Fortschreiten garantiert, spricht dem Arbeitsgemeinschaft, dem Herausarbeiten des Lebendigen im Bewußtsein, dem Wort und gibt zu den gegenwärtigen Verhältnissen im Musikleben. Prof. Noack berichtet in seinem Vortrag über „Die Bedeutung der Gehörbildung für den Instrumentalunterricht“ zunächst einige frische Erörterungen von schlechter Gehörbildung bei technisch hervorragenden Schülern und stellt als erzieherisches Ziel des Musikunterrichts die reifliche Klangvorstellung beim Hören eines Stückes. Am Dienstag berichtete Dr. Reichenbach über die weitere der Volkshochschule in Berlin, über die gegenwärtige Lage der musikalischen Jugendbewegung.

Die Erweiterung des Elektrizitätswerkes.

Das 2,5 Millionenprojekt. — Leistungsfähigkeit und Entwicklung des Werkes. — 7-Millionen-Etat mit 50 Prozent Gewinn als indirekte Steuer. — Rückstellungen und Zinsen? — Die Stilllegung des Viebricher Werkes. — Mainkraftwerke und Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-A.G. — Kapitalmangel und Konzentration.

Die Stadtverordneten-Versammlung sieht sich in ihrer wahrscheinlich vorletzten Sitzung vor der schwerwiegenden Entscheidung von größter materieller wie auch grundsätzlicher Bedeutung gestellt. Der Magistrat unterbreitet der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag auf Erweiterung des Elektrizitätswerkes mit einem Kostenaufwand von 2,5 Millionen. Der Magistrat legt diesen Antrag vor, nachdem er in einer seiner letzten Sitzungen den von dem Herrn Stadtkämmerer vorgelegten Nachtragsetat, der annähernd 4 Millionen Mark neue Steuern und weitere neue Belastungen von der Bürgerschaft forderte, abgelehnt hat.

Die Begründung des Magistrats erscheint nicht recht stichhaltig. Einerseits wird zum Ausdruck gebracht, daß in Wiesbaden der Bezug von Strom aus fremden Quellen durch Hochspannungsleitungen die Betriebssicherheit gefährde, andererseits sollen die augenblicklichen Anlagen den Anforderungen nicht mehr genügen. Die vorliegende Vorlage bietet Anlaß, das Wiesbadener Elektrizitätswerk, seine Betriebsführung und seine Wirtschaftlichkeit einer näheren Betrachtung zu unterziehen. Ferner muß darüber Klarheit geschaffen werden, ob sich Wiesbaden bei seiner augenblicklichen Finanzlage eine derartige Kapitalinvestition erlauben kann.

Das Wiesbadener Elektrizitätswerk hat in den letzten Jahren ohne Zweifel eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung genommen. Die Stromabgabe ist im letzten Jahr um 25 Prozent gestiegen. Die Stromerzeugung beläuft sich auf annähernd 35 Millionen Kilowattstunden, an Drehstrom annähernd 30 Millionen, an Gleichstrom annähernd 5 Millionen Kilowattstunden. Über 3 Millionen haben bisher die Straßenbahnen verbraucht, 25 Millionen die Licht- und Kraftabnehmer. 3 Millionen müssen als Verlust in den Kabeln, Transformatoren und Zählern gerechnet werden.

In den letzten Jahren sind im Kraftwerk bedeutende Erweiterungen vorgenommen worden. Unter anderem wurde ein neues Schalthaus in Eisenbeton errichtet, eine Drehstrom-Schaltanlage in Betrieb gesetzt, eine neue Turbine mit 10.000-Kilowattstunden-Leistung in Betrieb genommen, eine weitere Turbine mit 5000-Kilowattstunden-Leistung angeschlossen. Im Kabel- und Freileitungsbereich wurden wesentliche Erweiterungen vorgenommen. Das Hochspannungstabelle an der Rheingau-Elektrizitätswerke wurde von der Rheinhütte bis zum Wasserwerk Schierstein verlegt. Die unterirdischen Schaltstationen des Wilhelm- und Frankfurter Straßes, sowie auf dem Sedanplatz wurden in Betrieb genommen und das Vierstadien-Netzwerk umgebaut. Die Länge des gesamten Kabel- und Freileitungsbereichs beläuft sich auf über 400.000 Meter. Mehr als 33.000 Zähler sind in der Stadt aufgestellt, über 3000 Schaltkasten in Betrieb, annähernd 7000 Hausanschlüsse liefern den Verbrauchern den Strom. Das Wiesbadener Elektrizitätswerk stellt also im Rahmen der Regiebetriebe der Stadt den beachtlichsten Faktor dar, und die Bedeutung des Unternehmens nach der rein technischen Seite erscheint zur Genüge klar und einleuchtend. Der Etat des Elektrizitätswerkes beläuft sich für das Rechnungsjahr 1929 laut Voranschlag auf 7 Millionen. Es wird mit einem Überschuss von 3,4 Millionen gerechnet, also annähernd 50 Prozent des gesamten Umsatzes. Woraus entsteht dieser Überschuss? Das Werk für die Stadt das allerrentabelste Unternehmen darstellt. Der hohe Überschuss stellt eine indirekte Besteuerung der Bürgerschaft dar und dürfte bei einem Privatunternehmen nicht erzielt werden. Wenn die Monopolstellung des Unternehmens ermöglicht es der Stadt, diesen ganz anormalen Gewinn zu erzielen, der bei der Staatsabrechnung eine entscheidende Rolle spielt. Wenn also der Bürgerschaft klar ist, daß sie bei dem Strompreis indirekt eine Steuer mitschlägt, die sonst auf andere Weise aufgebracht werden müßte, wenn sie weiß, daß die Werke einen hohen Gewinn abwerfen, so kann sie sich bei der augenblicklichen Lage der Dinge dennoch nicht davon überzeugen, ob die Werke weitgehend wirtschaftlich arbeiten. Das Elektrizitätswerk wird in seiner Buchführung nicht

kaufmännisch betrieben. Eine übersichtliche Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wird nicht gegeben. Es sei nur darauf hingewiesen, daß der tatsächliche Überschuss eines Jahres die Voranschlagszahlen des betreffenden Jahres immer um ganz beträchtliche Summen überschreitet. Warum im Voranschlag für 1929 an Zinsen 613.000 Mark in Ansatz gebracht worden sind, während man tatsächlich nur 291.000 Mark im Rechnungsjahr 1927 aufwandte, erscheint nicht recht verständlich. Wenn in der außerordentlichen Verwaltung für 1929 1,5 Millionen vorgesehen sind, gegen 1,4 Millionen in 1927, so dürften diese Summen den Zinsendienst nach den Grundjahren der Kammerei nur mit 125.000 Mark mehr in 1928 gegen 1927 und 70.000 Mark mehr in 1929 gegen 1927 belasten.

An Rückstellungen auf Betriebsanlagen werden alljährlich 650.000 bis 700.000 Mark vorgezogen. Es ist aus dem Haushaltsplan nicht zu ersehen, wie weit die Werte abgeschrieben sind und mit wieviel sie überhaupt noch zu Buch stehen. Wenn die Stadtverordneten-Versammlung sich ein Bild über den wirklichen Stand der Werke machen und beurteilen soll, inwieweit die Werke rationell wirtschaftlich arbeiten und entwicklungsfähig sind, dann dürfte eine Bilanz allein die notwendige Übersicht bieten.

Eine neuerliche Investition von Millionen betragen kann gegenüber der Bürgerschaft nur dann verantwortet werden, wenn die Gewissheit besteht, daß das Unternehmen unter Berücksichtigung aller Umstände auf das rationellste und wirtschaftlichste arbeitet, und nicht nur deshalb einen hohen jährlichen Überschuss erzielt, lediglich weil es einen Monopolcharakter hat und die Preisgestaltung der geforderten Höhe des Überschusses anpassen kann, ohne daß eine Konkurrenz die Leitung des städtischen Unternehmens zur äußersten Kalkulation zwingen könnte.

Bei den diesjährigen Etatsberatungen ist wiederholt erklärt worden, daß aus den Werken ein größerer Überschuss nicht mehr herausgeholt werden könnte, und nur die Einführung der Messermiete die Erhöhung des Überschusses der Werke um 300.000 Mark ermöglichen. Die Rentinvestition von 2,5 Millionen bedeutet summiert eine Zinslast von 250.000 bis 300.000 Mark jährlich, also entweder eine Belastung der ordentlichen Gesamtverwaltung um weitere 250.000 Mark oder eine besondere Belastung des Etats des Elektrizitätswerkes um 250.000 bis 300.000 Mark in der ordentlichen Verwaltung. Da das Bedürfnis und die Nachfrage nach Strom sich seit der Staatsaufstellung nicht vergrößert hat, muß folgerichtig bei Annahme des Antrages und kurzfristiger Aufnahme des Geldes der Überschuss des Werkes um 250.000 Mark sich vermindern oder durch neue Erhöhungen der Tarife um den Betrag ausgeglichen werden, wenn nicht diese 250.000 Mark im Zinsendienst für 1929 bereits einkalkuliert sein sollten, was nicht angenommen werden kann. Es muß daher die Frage aufgeworfen werden, warum bezahlt man das benötigte geringe Mehr an Strom nicht durch Anschluß an ein Fernkraftwerk? Warum legt man das Viebricher Werk vollkommen still und gibt über 1 Million für den Umbau des Wiesbadener Viebricher Kraftwerkes aus?

Die Finanzlage der Stadt ist katastrophal. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bürgerschaft ist bis auf das äußerste angepannt. Eine Kapitalinvestition in Anlagen und Unternehmen, die Wiesbadens wirtschaftlichen Fortschritt bewerkstelligen könnten, ist unmöglich. Eine beschlossene 11-Millionen-Anleihe harret ihrer Unterbringung. 8 bis 10 Millionen kurzfristige Kredite erfordern eine enorme Verzinsung und drängen auf Ablösung durch langfristige Anleihen. Aus diesen Gründen muß der im Magistrat in Vorschlag gebrachte Deckungs- und Finanzierungsplan des Projekts als ungenügend bezeichnet werden. Jede unnötige städtische Expansionswirtschaft muß zurückgewiesen werden. Es kann nicht eingesehen werden, warum das Werk in seiner heutigen Form die notwendige Betriebssicherheit nicht gewährleistet, es wird nicht verstanden werden, warum für das geringe Quantum vielleicht fehlenden Stroms nicht ein Anschluß an die Mainkraftwerke, die wiederum Anschluß an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk haben, vollzogen wird. Andere Städte beziehen das Mehr an Strom durch Anschluß an die überlandzentralen der Großkraftwerke. In anderen Städten wird die Erweiterung der technischen Betriebe aus wirtschaftlichen und finanzpolitischen Gesichtspunkten heraus eingestellt. Frankfurt hat gerade in den letzten Tagen einen Vertrag mit der RWE-A.G., Rheinisch-Westfälische Elektrizitäts-A.G., abgeschlossen auf Belieferung mit Strom, soweit der Bedarf aus den eigenen Kraftquellen nicht gedeckt werden kann. Das Problem einer wirtschaftlichen Elektrizitätsversorgung besteht doch darin, den richtigen Weg zu finden, der zum Ziel billiger Versorgung der Konsumenten führt. Die Entwicklung, daß das in der modernen Elektrizitätswirtschaft allgemein anerkannte Ziel der Zusammenfassung zur Großversorgung dahin geht, durch Ausnutzung der verschiedensten natürlichen Kraftquellen zur Energieerzeugung und durch deren systematische Verknüpfung untereinander billige und sichere Versorgung zu ermöglichen, ist unausweichlich und kann auch von Wiesbaden nicht umgangen werden. Die Erzeugungstätigkeiten des Stromes werden in absehbarer Zeit dort sein, wo für die Gewinnung der Energie die günstigsten Voraussetzungen gegeben sind, Steinkohlen-, Braunkohlenlager, Wasserkräfte usw. Die durch solche zwangsläufige Entwicklung entstehenden Vorteile sind so durchschlagend, daß die Zweckmäßigkeit der technischen Zusammenfassung heute von keiner Seite mehr bestritten und auch von der Wiesbadener Stadtverordneten-Versammlung nicht durch Genehmigung eines weiteren Ausbaues des hiesigen Werkes übersehen werden kann. Im Interesse des Verbrauchers erweist sich als richtigste Organisation eine sachliche Selbstverwaltung in zusammengeschlossenen großen Unternehmen. Sie muß aufgebaut sein nach den Richtlinien größter Wirtschaftlichkeit und billigster Erzeugung auf den Energiequellen.

Gerade in Wiesbaden sind die Voraussetzungen für rationellste und wirtschaftlichste Stromerzeugung die denkbar ungünstigsten. Das hiesige Werk liegt fernab von großen Steinkohlen- und Braunkohlenlagern, liegt nicht an einem Fluß, so daß der ganze Kohlentransport per Achse erfolgen oder eine Umladung von Kähnen auf Achse eintreten muß, die eine nicht unwesentliche Verteuerung der Kohle und somit eine empfindliche Steigerung der Produktionskosten zur Folge haben muß. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk versorgt bereits heute das Gebiet von der holländischen Grenze im Norden und Osten, den Rhein hin- und bis zur Pfalz und nach Frankfurt, und von den westlichen Grenzen nach Osten bis ins Hannoversche und an die Grenze von Westfalen entweder selbst oder durch Tochtergesellschaften. Der Konzern der RWE liefert großen Teilen der Provinz Silesien-Hessen Strom. Angehören sind die Mainkraftwerke in Höchst a. M. Die Zusammenarbeit der öffentlichen und der privaten Wirtschaftskräfte

Theater und Literatur. In seiner Geburtsstadt Quedlinburg wurde eine Alopod-Gesellschaft gegründet, die das Interesse an Alopods Werken neu beleben und insbesondere die Herausgabe einer gesammelten Ausgabe von Alopods Werken betreiben soll. — Die italienische Gesellschaft der Autoren hat ihr Preisaus Schreiben von 250.000 Lire, um die italienischen Theater, Theatergesellschaften und Liebhabertheater zur Aufführung italienischer Dramen anzuwerben, zurückgesogen, und zwar in Ermangelung von Bewerbern. — Bei einer „Danton“-Probe im Friedrichs-Theater in Dessau verunglückte bei der großen Revolutionsszene durch das Umfallen eines Korrens die zwei Schauspieler, der erste Liebhaber Kühn und der Heldendarsteller Eichhorn. Kühn erlitt schwere Verletzungen. — Der „Karl Schünemann-Preis“ in Höhe von 2000 M. ist für dieses Jahr vom Preisrichter D. H. Sarnetzki, dem Dichter Friedrich Alfr. Schmidt-Roerz für seinen Roman „Frau Berchtas Auszug“ zuerkannt worden.

— **Wiesbaden-Kambach.** Der Vorstand des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, an der Jubiläumssitzung des Wiesbadener Haus- und Grundbesitzer-Vereins am 28. Oktober d. J. teilzunehmen. Zum Delegierten für den Verbandstag in Eltville wurde der zweite Vorsitzende, Herr Kraft, bestimmt. — Das neue Heimatspiel der hiesigen Heimatspielgruppe von Wills Heuser „Die Heimatslust“ kann eingetretener Hindernisse wegen am 13. Oktober nicht herausgebracht werden. Die Erkaufführung findet am 27. Oktober statt, und zwar in Wiesbaden-Kambach Saale „Zum Taurus“.

Сопи

Wiesbaden-Frauenstein. Eine Reihe interessierter Personen beschäftigt sich seit längerer Zeit mit der Errichtung eines geeigneten Sport- und Spielplatzes, da der jetzige Turnplatz den Anforderungen nicht mehr entspricht. Einen geeigneten Platz gäbe es in der Nähe des Hofgutes Armada, das aber Eigentum der Domäne ist. Verhandlungen über die Überlassung eines Teiles des Geländes sind eingeleitet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

*** Staatstheater.** Am Samstag findet im Großen Haus die Erstaufführung von „Intermezzo“, bürgerliche Komödie mit fälschlichen Zwischenstücken von Richard Strauß, statt. Die beiden Hauptpartien sind besetzt mit Grete Reinhard (Frau Christine) und Adolf Harbich (Kapellmeister Robert Storch). Weiterhin sind beschäftigt die Damen Marie Doppelbauer (Köchin), Trude Eimeler (Hausmädchen), Ilse Habicht (Anna), Therese Müller-Reichel (Notarin) und die Herren Nicola Geisse-Winkel (Zustizrat), Heinrich Böllin (Kammerjäger), Erik Mehlner (Notar), Joseph Moseler (Baron Lummer), Gottlieb Zeithammer (Kommerzienrat), Berto Zimmer (Kapellmeister Storch). Die musikalische Leitung hat Erich Böhlke, die Spielleitung Paul Becker. Entwurf und Einrichtung der Bühnenbilder: Friedrich Schlein, der Kostüme: Kurt Palm. Es gelten die Karten der Stammreihe C. Beginn 19½ Uhr. — Im Kleinen Haus wird der beliebte Schwank „Hallo, wir liegen“ von Hermann Krell und Hans Bernhöft am Samstag zum erstenmal bei vollständigen Preisen 2 aufgeführt. — Zum Gedächtnis an den kürzlich verstorbenen Dichter Hugo von Hoffmannsthal wird im Kleinen Haus, wie schon erwähnt, am Sonntag, zum erstenmal sein Lustspiel „Dame Kobold“ aufgeführt, in dem die Damen Treff, Genauer und Böck und die Herren Dirmoser, Breitfoß, Piers, Mombert und Bernhöft beschäftigt sind. Bühnenbilder und Kostüme sind von Gerhard I. Buchholz entworfen worden; die Spielleitung hat Horst Hoffmann. Anfang 19½ Uhr.

Wiesbadener Lustspiele.

*** Thalia-Theater.** Ein Schuß Alt-Heidelberg-Stimmung, mit verarbeiteten Rollen, mit Erfüllung natürlich statt romantischen Entzügen, das Ganze leichtgewürzt von französischer Pikanterie, das ist die Art des (nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Louis Verneuil und George Berr geschaffenen) Lustspiels „Meine Schwester und ich“. Wie die Wege der Liebe oft seltsam sind, hat es die seltsame Prinzessin statt auf den ihr zugebachten Baron nur auf den simplen Bibliothekar abgesehen; und weil sie sich ihm in ihrer Kammerbaumbeschwörung Würde nicht nähern darf, erfindet sie kurzerhand eine „durchgebrannte“ Schwester, die sie natürlich selber spielt und bei der als beschiedener Schachverkäuferin der Verehrer etwas mehr Courage aufbringt. Die lustige Verwechslungskomödie ist hübsch aufgemacht, wenn auch etwas breit in der Entwicklung, und das Zusammentreffen der adelstollen Angehörigen mit bürgerlicher Ungeschicklichkeit und studentischem Übermut bringt Episoden von drolliger und aparter Komik. Summarische Einschläge der Handlung weiß die Regie Manfred Roos geschickt herauszuheben, und auch die Darstellung vermag dort, wo sie auf fröhliche Leichtigkeit eingestellt ist, am meisten zu überzeugen. Mada Christians trägt die feine Rolle der Prinzessin nur wie eine Maske; lebendiger wird sie eigentlich erst, wenn sie sich in sprühender Laune offenbaren kann, dann aber trägt ihre hübsche Natürlichkeit, ihr unumwundener Humor den Stempel ganz persönlicher Eigenart. Ausgesprochen ist Junkermann in feiner, komischer Charakterisierung des fürstlichen Vaters und Karl Fuxar mit seinem tollkühnen beweglichen Bollmündigkeit als ein Typ von unüberwindlicher Wirkung. — Der zweite Film „Meine offizielle Frau“ schildert vor dem Hintergrund zeitgeschichtlichen Geschehens die abenteuerlichen Erlebnisse einer russischen Aristokratin. Er ist auf Tempo gestellt und erreicht recht bemerkenswerte dramatische Steigerung, daher gelohnt ihm ein gewisser packender Spannungszug, obwohl die seelische Deutung nicht immer überzeugt. Aber löst sich das Motiv der Handlung, der Weg einer Frau von der Kaiserin zur Liebenden, ein weltliches Interesse aus, zeigt auch das Spiel der Hauptdarsteller Irene Rich und Constanze Tearle die Kunst von Menschengestaltung überdurchschnittlichen Formates.

*** Film-Palast.** Der heutige Programmwechsel bringt die Neuverfilmung des Sherlock-Holmes-Romans von Conan Doyle „Der Hund von Baskerville“, der zweite Film ist ein Dina-Gralla-Lustspiel „Modellhaus Crevette“, eine lustige Diebstahlschizze. In jeder Vorstellung werden die Original-Aufnahmen von dem Begründer des deutschen Reichsaussenministers Dr. Gustav Stresemann vorgeführt.

Aus dem Vereinsleben.

*** Der Riepp-Berein Wiesbaden, E. V.,** veranstaltet am Freitag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Einhorn“, Marktstraße, einen Vortrag des Herrn A. Kunz über das Thema: „Erkältungskrankheiten, insbesondere Bronchialkatarrh“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Explosion eines Spiritusbehälters.

*** Mainz, 9. Okt.** In der Rheinischen Schellackbleiche in der Unteren Ingelheimer Straße entstand gestern nachmittag durch die Explosion eines Spiritusbehälters ein Feuer. Der brennende Spiritus ergoß sich über einen in der Nähe stehenden 22-jährigen Arbeiter, der im nächsten Augenblick in Flammen stand. Der Arbeiter wurde mit schweren Brandwunden in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Brand selbst konnte durch Arbeiter gelöscht werden, ehe weiterer Schaden angerichtet wurde.

Mitgliedschaften in der Dachkammer.

*** Frankfurt a. M., 9. Okt.** In einer Dachkammer im Hause Schwalbacher Straße 30 stellte der 25-jährige Arbeiter Berner Versuche mit Phosphor und Schwarzpulver an, um eine Rakete herzustellen, die stärker sei, als die bisher bei den Raketenflügen verwandte. Der „Erfinder“ hatte in seiner Dachkammer hierzu etwa 2 Kilogramm Schwarzpulver. Während der Versuche am Mittwochmittag explodierte jedoch plötzlich die „Rakete“ mit lautem Knall und starker Rauchentwicklung, Hausbewohner alarmierten sofort die Rettungswache und die Feuerwehr, die den Erfinder dann mit erheblichen Verletzungen am Oberkörper in seinem Laboratorium auffand und ihn nach dem Krankenhaus brachte.

Auflösung eines schweren Frankfurter Einbruchs.

*** Frankfurt a. M., 9. Okt.** Vor mehreren Monaten wurde ein Gold- und Silberwarengeschäft in der Kronprinzenstraße von Einbrechern heimlich betreten. Die Diebe hatten vom Hausflur aus durch ein Loch in der Mauer durchgedrungen und dann aus den Geschäftsräumen Uhren, Schmuckstücke und andere Wertgegenstände von hohem Werte ge-

raubt. Lange Zeit hörte man von den Einbrechern nichts. Auch das reiche Einbruchsgut kam nirgends zum Vorschein. Vor einigen Tagen wurde nun in Hamburg ein Mann dabei überrascht, als er eine größere Partie Goldwaren und Uhren privatim verkaufen wollte. Man verhaftete ihn und fand in seinem Besitz einen Koffer, der ganz bedeutende Mengen von Uhren und sonstigen Wertgegenständen barg. Der Besitzer suchte sich damit auszuretten; daß er die Sachen von einem unbekannten Manne für billiges Geld erworben habe. Es gelang jedoch leicht, die Waren als das vor Monaten in Frankfurt a. M. gestohlene Gut festzustellen. Auch der Mann, der als Frankfurter der Polizei auf dem Gebiete der Spezialermittlungen kein Unbekannter mehr war, mußte sich schließlich zu einem Geständnis dahin bequemen, daß er mit einem Gehilfen den schweren Einbruch in der Kronprinzenstraße verübt hatte. Der größte Teil der damals gestohlenen Sachen kann dem Besitzer wieder zurückgegeben werden. Nach dem Vorfalle wird augenblicklich nach gefahndet.

*** Frankfurt a. M., 9. Okt.** In einer Bedürfnisanstalt in der Gallus-Anlage, Ecke Kaiserstraße, erschoss sich vor einer Woche ein junger Mann, der keinerlei Ausweise oder sonstige Erkennungszeichen bei sich führte. Inzwischen ist der Tote begraben worden. Trotz aller Bemühungen konnte seine Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden, obwohl zahlreiche Personen Nachfragen nach einem vermißten jungen Mann aus ihrem Bekanntenkreise gehalten hatten.

*** Mainz, 9. Okt.** Der kommandierende General der Mainzer Zone hat im Stadthaus den Witwen des bei dem Brandunglück im französischen Autopark umgekommenen Feuerwehrringspektors Lechner und des Feuerwehrmannes Dettl die Ehrenmedaille übergeben, die ihnen durch die französische Regierung verliehen worden ist. Von dem General und dem Bürgermeister wurden dabei ehrende Worte gesprochen.

*** m. Niederwall i. Rh., 9. Okt.** Auf der Landstraße wurde Landjägermeister Götzling von hier bei der Feststellung der Personalien eines Radfahrers von einem Auto angefahren. In bewußtlosem Zustande brachte man ihn ins Krankenhaus nach Eltville. Der Führer des Autos konnte festgestellt werden.

*** m. Geisenheim i. Rh., 8. Okt.** Die diesjährige Jahrestagung des Bezirksverbandes der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom roten Kreuz, Rhein-Taunus-Lahn, fand unter starker Beteiligung hier statt. Der Vorsitzende und Kolonnenarzt der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne, Geh. Sanitätsrat Dr. Ehrhard und der Vertreter des Landrats begrüßten die Erschienenen. Anschließend sprach Provinzialinspektor für das Kolonnenwesen, Regierungs-, Gewerbe- und Medizinalrat Dr. Betke-Wiesbaden über „Das Kranentransport- und Rettungswesen“. Reichsverbandssprecher Hammerer erstattete Bericht über die Reichsverbandssitzung und die Tätigkeit des Reichsverbandssprecheres. Am Nachmittag war gemütliches Beisammensein. — Das Kolonnenwesen im Rheingau hat in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. So werden zurzeit in Oestrich, Winkel, Lorch und Altmannshausen Kolonnen ausgebildet.

*** !! Niederlahnstein, 9. Okt.** Ein junges Ehepaar, welches auf einem Motorrad die Hochzeitsreise machte, verunglückte auf der Straße Niederlahnstein-Ems dadurch, daß das Rad ins Rutschen kam und sich dabei überschlug. Die jungen Eheleute trugen Verletzungen davon, so daß ihre Aufnahme im Krankenhaus in Oberlahnstein erfolgen mußte.

*** Bad Ems, 8. Okt.** Auf der in den nächsten Tagen hier stattfindenden kommunalpolitischen Tagung der Demokratischen Partei wird der preussische Handelsminister Dr. Schreiber sprechen.

*** Mandeln bei Siegen (Villkreuz), 9. Okt.** Der 43-jährige Schneidermeister Schueler hat seine Ehefrau erstickt und dann Selbstmord verübt, indem er sich beide Pulsadern aufschnitt und eine Kugel in den Kopf jagte. Da Schueler am Sonntag noch gesehen worden ist, nimmt man an, daß die Tat in der Nacht zum Montag begangen wurde. Als die Wohnung gestern gewaltsam geöffnet wurde, fand man beide Eheleute tot auf. Eifersucht scheint der Grund zu der Tat gewesen zu sein.

Sport.

Leichtathletik.

In der „Liste der zehn Besten Süddeutschlands“, die soeben für das Jahr 1929 abgeschlossen wurde, konnte sich als einziger Wiesbadener Verein Sportverein einen ehrenvollen Platz erringen. Im Gesamtklassament hat er bei den Männern, wo Stuttgarter Kickers und Eintracht Frankfurt an der Spitze stehen, mit 21 Punkten den 16. Rang erreicht, und bei den Frauen, wo neben der Frankfurter Eintracht SV. 1860 München tonangebend ist, rangiert er mit 20 Punkten an 11. Stelle. Im einzelnen verdankt er diesen schönen Erfolg nachstehenden Leistungen seiner Besten: Der Langstreckler Kößling hält über 5000 Meter mit 16:25 Min. den 8. und über 10 000 Meter mit 35:02,0 Min. den 9. Platz. Die Mittelstreckler Sander und Görgen, die sich in dieser Saison erstmals dem 400-Meter-Hürdenlauf widmeten, konnten sich hiermit mit 59,9 und 60,0 Sek. als 7. und 8. eintragen. Der vielseitige W. Streib ist im Zehnkampf mit 326 Punkten Zehnter. Die 4x1500-Meter-Staffel wurde mit 18:18,2 Min. an 7. Stelle eingereiht. Bei den Frauen hat Fr. Lenz im 800-Meterlauf mit 2:24,4 Min. den zweiten und im Hochsprung mit 1,38 Meter den neunten Platz inne. Außerdem sind im Schlagballweitwurf Fr. Wurm mit 57,87 Meter an 7. und Fr. Braunstorfer mit 56,20 Meter an 9. Stelle vermerkt.

Sportverein und Schwimmklub erzielen am Sonntag beim Herbstwettbewerb in Königstein, an dem die besten Läufer des Bezirks Main-Heßen teilnahmen, recht schöne Erfolge. Sportverein konnte den Mannschaftslauf um den Wanderpreis der Stadt Königstein mit Hornung, Kößling, Ries und Arnold mit 17 Punkten vor SV. 98 Darmstadt mit 21 Punkten gewinnen. Schwimmklub kam mit der Mannschaft Berger, Bunte, Wagenhöfer und Schwamm mit 30 P. als Dritter ein. Eine Überraschung gab es im Hauptlauf der Senioren, den Schilgen. Adolf Sportklub Darmstadt, gewann, da Hornung (Sportverein) seinen Klubkameraden Kößling mit rund 100 Meter Vorsprung auf den dritten Platz verweisen konnte. Hinter Lindner (SV. 98 Darmstadt) und Kaufmann (FSV. Frankfurt) belegten weiterhin Berger (Schwimmklub) den 7., Bunte (Schwimmklub) den 9., Ries (Sportverein) den 12. und Wagenhöfer (Schwimmklub) den 14. Platz. In der Anfängerkategorie wurde Arnold (Sportverein) Zehnter. Bei der Jugend ging Sommer (Schwimmklub) als Dritter und Kupier (Sportverein) als Fünftler durchs Ziel.

*** Regelsport.** Beim Kampf um das Bundesportabzeichen gelang es Frau Weiß-Frankfurt a. M. und Frau

Buchwald-Frankfurt a. M. mit 560 bzw. 550 Holz das Ziel zu erreichen. Bei den Herren konnte Förster-Wiesbaden (Klub DKV. 1900) mit 1103 Holz sich das Abzeichen erringen. Um den Wanderpreis der Stadt Wiesbaden bewarb sich der Verband Frankfurt a. M.-Niederwald. Er erreichte 2589 Holz. Bei den Frauenstadtwettkämpfen trat Frankfurt a. M. an. Frankfurt erreichte 1234 Holz und übernahm hiermit die Führung. Auch die Ehren-, Industrie- und Sportwerkbahnen erfreuten sich regen Zuspruchs. Ergebnisse: Wanderpreis der Stadt Wiesbaden (500 Kugeln): Verband Frankfurt a. M.-Niederwald 2589 Holz. Frauenstadtwettkämpfe (5er Mannschaften, pro Reglerin 50 Kugeln): Frankfurt a. M. 1234 Holz; beste Einzelleistung Frau Weiß 267 Holz. 300-Kugeln-Einzellampf: Schmidt-Niederwald 1574, Lichtenstein-Wiesbaden 1517, Pfaff-Wiesbaden 1511 Holz. Ehrenbahn (10 Kugeln): Fr. Weber-Wiesbaden 64, Sinn-Wiesbaden 59, Dauter-Niederwald 59, Frau Weiß-Frankfurt 56, Schmidt-Niederwald 55 Holz. Industriebahn (5 Kugeln): 1. Böhle: Franke-Wiesbaden 41, Esch-Wiesbaden 38, Mosblech-Berlin 39 Holz; 2. Asphalt: Frau Waldbüh-Frankfurt 35 Holz. — Morgen abend startet der Verband Mainz. Zur Unterhaltung der Zuschauer findet im mittleren Saale des Reiterheims, Waldstraße 11, Konzert statt.

*** Schach.** Die elfte und letzte Partie der Heidelberger Serie der Partien des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft endete unentschieden. Bei dem 49. Zuge, der ½ Stunde Bedenkzeit erforderte, brachte Dr. Miesch ein Springeropfer, das die Königsstellung des Gegners gefährdete, so daß Bogoljubow seine beiden Freibauern und den Springer zurückgeben mußte. Stand: Dr. Miesch 5, Bogoljubow 2, remis 4. Die nächsten sechs Partien werden vom 11.—21. Oktober in Berlin gespielt.

Die „Frau mit dem kleinen Mafel“ und andere Geschichten.

(Großstädtische „Kulturbilder“ in Moabit. — Eitelkeit, dein Name ist Mann! — Der Mann, der seine Frau mit seiner Frau betrog. — Der große Prominente und die Tänzerin.)

Ein hübsches Kulturbildchen der Großstadt rollte sich vor einigen Tagen vor dem Gericht in Berlin-Moabit ab. Eine Frau war wegen Betrugs angeklagt. Sie hatte in einer Zeitung folgendes Inserat erlassen: „Frau mit kleinem Mafel sucht auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines Herrn in guter Stellung zwecks späterer Ehe. Eigenes Vermögen 500 000 Mark.“ Dieses Inserat brachte ihr eine Unmasse von Liebesbriefen. Männer aus allen möglichen Berufen erklärten zu großem Ansehen, um sich an dem „kleinen Mafel“ zu stoßen und waren bereit, die Frau zu heiraten, obwohl sie vielleicht sonst geneigt gewesen wären, recht kräftigen Anstoß an diesem Mafel zu nehmen. Aber die 500 000 Mark waren doch zu verlockend, als daß man an verführerischen Vorurteilen und kleinlicher Klatschsucht festhalten sollte. Die Frau, die eine ausgezeichnete Menschenkennerin zu sein scheint, verlor sich mit ungehöriger Eitelkeit in der Werbung gleichzeitig, zeigte allen eine Mitteilung, daß sie ihre halbe Million aus Amerika holen müsse und erbat sich von jedem einen Reisebeitrag von mehreren tausend Mark. Zum Schluß verhöhrte sie sie alle, indem sie sie alle an einen Ort zum Rendezvous bestellte, woraus sich die komischen Szenen ergaben, da alle Männer eine weiße Rose im Knopfloch hatten. Die Männer kamen miteinander ins Gespräch, stellten voller Wut fest, daß sie betrogen worden seien und erstatteten vor Entrüstung bebend Anzeige. Vor dem Richter gab die Frau offen zu, daß sie keine Erbschaft zu erwarten habe. Auf die Frage, warum sie die Bemerkung mit dem kleinen Mafel in die Anzeige gesetzt habe, erklärte sie, daß dadurch ihre Mitteilungen glaubwürdiger erschienen. Abirrgens habe sie kein Mann nach dem kleinen Mafel gefragt und wenn sie davon anfangen wollte zu reden, haben alle großmütig gelächelt und erwidert: „Ein moderner Mann nimmt das nicht so genau.“ Dabei bestand ihr ganzer Mafel nur darin, daß sie verheiratet war. Als Zeugen erklärten die Männer, daß bei einer Summe von 500 000 Mark ein kleiner Mafel keine Rolle spiele. Da die Frau tatsächlich die Männer geschädigt hatte, so mußte sie bestraft werden. Der Richter, der sich der Komik der ganzen Vorgänge nicht entzog, machte es sehr milde. — Zwei andere Prozesse legen Zeugnis dafür ab, daß die Eitelkeit nicht nur bei Frauen zu suchen ist, sondern auch ein männlicher Fehler ist. Ein Mann hatte eine schöne Frau, die über ein prächtiges Blondhaar von 1,60 Meter Länge verfügte, das sie sich nicht schneiden lassen wollte. Er wollte aber eine moderne Frau mit Pubisfuß, da seine Eitelkeit darunter litt, daß seine Frau, wie er glaubte, „zurückgeblieben“ sei. Er wurde deziert mißgestimmt, daß er die Scheidung betrieb, da er eigentlich seine Frau nicht mehr liebte. Er verließ die gemeinsame Wohnung. Nun erfuhr die Frau im vorigen Winter, daß er an einer Ballgesellschaft teilnehmen wolle. Sie ließ sich einen Pubisfuß schneiden und ging maskiert zu dem Fest, wo ihr ihr Mann in der unglaublichen Weise den Hof machte, ohne sich daran zu stoßen, daß sie mit verstellter, sehr hoher Stimme sprach. Er machte ihr die begeistertsten Liebeserklärungen konnte aber nicht erreichen, daß sie ihre Seidenmaske abnahm. Als er schließlich nach seiner Meinung mit der Ballgesellschaft die Ehe gebrochen hatte, nahm die junge Frau die Maske ab, woraufhin er tödlich erschrocken war. Nun teilte sie die Scheidungsklage ein. Aber da der Mann versicherte, daß er die Frau weiter abgöttisch liebe, willigte sie auf Zureden des Richters wieder ein, mit ihm die Ehe trotzdem fortzusetzen, konnte sich aber nicht enthalten, zum Schluß der Verhandlung mit maliziösem Lächeln zu sagen: „Eitelkeit, dein Name ist Mann.“ — Eine ausgezeichnete Illustration zu diesem Wort bildet eine Gerichtsverhandlung vor dem Arbeitsgericht in Berlin. Ein Photograph hatte bei der Generalprobe eines Theaterstückes einige Szenen für illustrierte Zeitungen aufgenommen. Ein Redakteur hatte das Bild einer schönen Tänzerin, die in dem Theaterstück eine Nebenrolle hatte, groß wiedergegeben, während das Bild des großen „Prominenten“ klein gebracht wurde. Der Redakteur hat wohl mit Recht angenommen, daß sein Publikum mehr Gefallen an dem schönen Frauenbild finden würde, als an dem völlig gleichgültigen Äußeren eines ganz gleichgültigen Schauspielers. Darauf brauste ein Orkan im Hause Baffer auf. Der gewaltige Prominente rannte zu dem Direktor und beschwerte sich über die Ungerechtigkeit, daß eine kleine Tänzerin groß photographiert wurde, während er, der Besitzer einer gewaltigen Gage, mit einem kleinen Bilde vorlieb nehmen mußte. Daraufhin legten sich die Gewaltigen zusammen und kamen zu dem Entschluß, die kleine Tänzerin fristlos zu entlassen, obwohl sie an der ganzen Geschichte keine Schuld hatte. Als der große Bär vertraut war, sah der Direktor wohl ein, wie lächerlich der ganze Vorgang war und nahm die Entlassung wieder zurück, das einzig Vernünftige, was er in dieser kindischen Angelegenheit tun konnte.

Crêpe de Chine dünne Seide, damastiert	Mk. 2.05	Veloutine Wolle mit Seide, 100 breit, Mk.	5.90	Crêpe Ramona das neue Gewebe, 100 breit, Mk.	7.50	Kleider-Moiré 100 breit, die große Mode, ab Mk.	3.90
---	----------	--	------	---	------	--	------



Schützen Sie sich!
vor Erkältungen!
Tragen Sie

Wirkotagen

Damenhemdchen
gerippt, gewirkt, mit Band-
oder Achselträgern . . . 0.85, **0.75**

Damenhemden
amerikanische Form, ge-
rippt, gewirkt **0.95**

Damenhemden
mit langem Arm **1.35**

Damen-Untertaillen
grob gewirkt, mit 1/2 Arm
1.25, ohne Arm **0.95**

Damen-Hemdhoßen
Windelform, gute Qualität **1.25**

Damen-Hemdhoßen
mit Bein, gerippt, gewirkt **1.95**

Damen-Hemdhoßen
echt ägyptisch Makko, mit
Achsel oder Bandträger **2.50**

Unterziehhosen
in verschiedenen Größen,
. 1.25, 0.75, **0.50**

Damenschlupfhosen
mit Flauchfutter, Größe 42 **0.95**

Damenschlupfhosen
aus Kunstseide m. Flauch-
futter Größe 42 und 44 **1.95**

Damenschlupfhosen
echt ägypt. Makko, zweifäd.,
leicht angerauht, Größe 42 **1.95**

Kinderschlupfhosen
Kunstseidensfrei mit
Flauchfutter für 1-2 Jahre
jede weitere Gr. 0.20 mehr. **0.95**

Kinderschlupfhosen
echt ägypt. Makko, zweifäd.,
leicht anger., für 1-2 Jahre
jede weitere Gr. 0.20 mehr. **0.95**

Normalherrenhosen
eine gute wollgemischte
Qualität, alle Größen . . . **2.45**

.. Aber nur die guten von

Blumenthal

Billige Herbst-Angebote

nur gute Qualitäten

Damenstrümpfe, feine Wolle	1.25, 1.85
Damenstrümpfe, la Maco	1.25, 0.95
Damenstrümpfe, auß. Seide, innen Wolle	3.75, 2.85
Damenstrümpfe, Wolle mit Seide . . .	3.25, 2.90
Damen-Schlüpfer, innen gerauht . . .	1.45, 1.10
Damen-Schlüpfer, außen Seide, innen ge- flauscht	2.75, 2.75
Herren-Norma-Hosen u. Jacken gut wollge- misch 2.25.	1.95, 1.95
Herren-Socken, feine Wolle	1.95, 1.45
Herren-Socken, reine Wolle, wie handge- gestrickt	1.75, 1.35
Kinder-Strümpfe, Wolle, Wolle mit Seiden	

In starker Baumwolle von **0.35** an

Für Wieder-Verkäufer extra Engros-Preise.

G. Rosenblum

Wagemannstr. 11-18 Wagemannstr. 11-18

Der Bubikopf bleibt

Schneiden
Ondulieren

zu soliden Preisen.

Salon Dette

Michelsberg 6.

Schaufenstergestelle

Schutzgestelle für Lebensmittelgeschäfte.

Friedrichstr. 10. **Ph. Häuser** Telefon 26983.

Paul Rehm, Zahnpraxis
Friedrichstr. 50, Ecke Schwalbacher Str.



Ansteck-
Blumen

B. v. Santen
Friedrichstraße 4
an der Kirchgasse

Stragula

Tapetenhaus
Wilhelm Gerhardt
Mauritiusstr. 5
F. 25265

DER BILLIGE BODENBELAG
FÜR JEDERMANN!

Schuh-Ernst
Marktstr. **23**

Marke Hassia, Hassiasana
2001 Dr. Diehl-Schuhe

Elektr. Staubsauger

(alle Systeme)

gegen Monatsraten
von Mk. 10.—

Georg Leffler

Elektr. Hausgeräte
Rheinstr. 77 Tel. 24453

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mithringen von Hunden verboten
Heute wegen Todestfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1-3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Versicht Boden frisch gewacht
Heute Konzert und Tanz
Rauchen verboten
Apfelwein • Apfelmost
Privat-Mittagstisch
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Gefrorenes
Erdbeer-Bowle • Pfirsich-Bowle
Mal-Bowle
Erdbeeren mit Schlagsahne
Schlagsahne
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Hausmacher Wurst • Rippchen
English spoken
On parle français
Bitte Preise beachten
Türe zu • Hände
In verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Feines Tafelobst.

Birnen 8, 10, 12 Pf.
Kallobst 10 Pfund 25 Pf.
Waldstraße 51.
bei Hartmann.

K123

Auffeuernde Wendung im Oppelner Prozeß.

Oppeln, 9. Okt. Im Oppelner Theaterprozeß ist Mittwoch in der zwölften Stunde bei Fortsetzung der Vernehmung der polnischen Zeugen eine auffeuernde Wendung eingetreten. Der als Zeuge vernommene Musiker Wende, der mit an der polnischen Oper in Kattowitz beschäftigt ist, erklärte unter seinem Eid, daß er auf dem Wege zum Bahnhof in Oppeln seinerseits nicht geschlagen und sein Instrument nicht beschädigt wurde. Erst als er wieder in Kattowitz gewesen sei, sei ihm am nächsten Tage, am Montagabend, von dem Orchesterinspektor der Kattowitzer Oper befohlen worden, sein Instrument, ein Waldhorn, zu zerlegen und sich von dem Arzt Dr. Tomiak, der als Sachverständiger zu dem Prozeß geladen ist, ein ärztliches Attest ausstellen zu lassen. Dr. Tomiak habe ihn dann krank geschrieben und eine schwere Nervenerschütterung bescheinigt, obwohl er sich gar nicht krank gefühlt habe. Bei der Voruntersuchung wurde der Zeuge ebenfalls, wie er weiter erklärte, gezwungen, anzugeben, daß sein Instrument beschädigt worden sei und er selbst schwer gelitten habe. Die Erklärungen dieses Zeugen werden vom Zuschauertraum mit großer Erregung aufgenommen. Es gab eine heftige Aussprache zwischen dem Vertreter der polnischen Nebenklage und der Verteidigung. Der Vertreter der polnischen Nebenklage will den Gegenbeweis antreten und versuchen, den Orchesterinspektor, der den damaligen Befehl gegeben haben soll und jetzt in Warschau tätig ist, herbeizuschaffen.

Im weiteren Verlauf des Theaterprozesses stellte sich heraus, daß auch die als Zeugin vernommene Schauspielerin Urbanowicz zu ihrer Aussage, sie habe einen Schlag bekommen, daß sie taumelte, von dem Zeugen kritisch verurteilt worden ist. Kritisch bestritt, diese Äußerung getan zu haben, doch wurde sie von einem anderen Zeugen bestätigt.

Die Vernehmung der polnischen Zeugen ist abgeschlossen. Die meisten haben gestern Abend unter polizeilichem Schutz Oppeln verlassen, um nach Kattowitz zurückzukehren.

Die Weiterverhandlung wurde auf Donnerstagvormittag verlagert.

Der Prozeß gegen die deutschen Studenten in Polen.

Warschau, 9. Okt. Die vor dem hiesigen Landgericht geheim geführte Verhandlung gegen die drei Berliner Hochschüler Kuhnke, Hahn und Franke, die bekanntlich wegen Erkundung der Lage der deutschen Siedlungen in Ostpolen im April dieses Jahres verhaftet worden sind, hat heute ihren Fortgang genommen. Das Zeugenvorhör ist beendet und das Schriftmaterial verlesen worden. Morgen werden die militärischen Sachverständigen ihre Gutachten abgeben, worauf Staatsanwalt und Verteidiger ihre Plädoyers vorbringen werden. Die Urteilsfällung ist für den morgigen späten Nachmittag zu erwarten.

Grundsätzlich ist zu bemerken, daß die Anlage auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 18. Febr. 1928 über die Strafbarkeit der Auspöhung und ähnlicher Delikte erhoben worden ist. Diese Verordnung, die übrigens nicht nur militärische, sondern auch wirtschaftliche und soziale Erkundungen betrifft, ist überaus allgemein gehalten, so daß es tatsächlich nur dem Ermessen des Richters anheimgestellt ist, eine Information irgend welcher Art als zulässig oder strafbar zu erkennen. Dieser Umstand verleiht dem Oppelner Prozeß keine besondere Note und macht es auch unmöglich, eine Vermutung über seinen Ausgang zu äußern.

Filmindustrie und Zensur.

Berlin, 9. Okt. Die in der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie, C. B., zusammengeschlossenen sämtlichen Zweige des Filmgewerbes erfassenden Verbände haben in der letzten Sitzung zur Zensurfrage Stellung genommen. Die derzeitige Notwendigkeit einer mäßigen Filmzensur wird von ihnen grundsätzlich anerkannt, jede Verschärfung und jede Ausdehnung, wie sie in der Regierungsvorlage zum Lichtspielgesetz geplant sei, aber entschieden abgelehnt, da das gegenwärtige Gesetz bei richtiger Anwendung den weitgehendsten Ansprüchen genüge. Der Tonfilm, also das gesprochene Wort und die Musik im Film, müsse genau so zensurfrei bleiben, wie dies auf der Bühne der Fall ist.

Erforderlich sei eine Neuordnung der Bestimmungen über den Kinobesuch von Kindern und Jugendlichen, in erster Linie die Verabreichung des Jugendbühnenalters, da die bestehende Vorzensur den Jugendbühnen genügt gewährleiste.

Mit besonderem Nachdruck wird gefordert, daß die Zensur eines Filmes für das ganze Reich Gültigkeit habe und die ungehinderte Vorführung in jedem Lande und in jeder Provinz gewährleistet.

Der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft.

Berlin, 9. Okt. Als Urheber des großen Juwelendiebstahls in der französischen Botschaft ist der Förster der Botschaft, der frühere Oberst im russischen Generalstab, Michailoff, festgestellt und vorläufig in Polizeigewahrsam genommen worden. Der 59jährige Mann hat die Juwelen, die ja, wie bereits gemeldet, inzwischen wieder vollständig aufgetaucht sind, nicht geraubt, um sich zu bereichern, sondern um sich an dem Botschaftsschauspiel zu rächen, mit dem er nach anfänglicher Freundschaft sich verfeindet hatte. Er hatte den Diebstahl so inszeniert, daß der Chauffeur unbedingt in Verdacht geraten mußte. Auch der Chauffeur ist Russe und war früher Rittmeister in der Zarenarmee.

Das französische Kriegsministerium zur Räumung der dritten Zone.

Paris, 9. Okt. Gegenüber den Ausführungen des „Echo de Paris“, die heute morgen darüber Bescheid führten, daß die Räumung des Rheinlandes in zu raschem Tempo durchgeführt werde, erläßt das Kriegsministerium eine Erklärung, in der es heißt: Gewisse Truppenbewegungen, die durch den Abgang des Rheinarmee-Kontingents, das seiner Dienstpflicht genügt hat und durch die Ausbildung eines großen Teils der der Rheinarmee zugeteilten Rekruten in Frankreich selbst beschleunigt wurden, sind von einigen Personen als der Beginn der Räumung der dritten Zone ausgelegt worden. Diese Auslegung ist irrig. Die Räumung der dritten Zone kann nur unter den von der Regierung definierten Bedingungen beginnen. Die Effektivebestände der aufgelösten Einheiten der zweiten Zone, die auf die dritte Zone verteilt worden sind, füllen die Lücken auf, die der Abgang der in diesem Monat nach Absolvierung der Dienstzeit entlassenen Truppen entstehen ließ.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 10. Okt. Der deutsche Gesandte Kaupfer hat nach seiner Rückkehr am Montag aus Berlin sofort Unterredungen mit den maßgebenden Stellen des polnischen Außenministeriums sowie mit dem Leiter der polnischen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen, Twardowski, aufgenommen und ihnen den deutschen Vorschlag zu den Handelsvertragsverhandlungen unterbreitet, der davon ausgeht, daß Deutschland zurzeit nicht in der Lage ist, einen Tarifvertrag zu schließen, da infolge der deutschen Landwirtschaftskrise der deutsche Zolltarif in der nächsten Zeit möglicherweise noch Änderungen erfahren kann. Deutschland schlägt daher vor, zunächst nur einen kleinen Vertrag abzuschließen, und zwar auf der Grundlage der Meistbegünstigung, die aber dafür äußerst umfassend sein und sich auf alle handelspolitischen Gebiete erstrecken sollte.

Waffenfunde bei Lüneburg.

Berlin, 10. Okt. Das Polizeipräsidium Harburg-Wilhelmsburg gibt jetzt eine genaue Liste der jetzt neuerdings aufgefundenen Waffenlager in der Lüneburger Heide heraus. Daraus ergibt sich, daß ein bei Soltan beschlagnahmtes geheimes Waffenlager u. a. Karabiner, eine komplette Ausrüstung für vier Feldhaubigen und erhebliche Mengen Munition, alles gut erhalten und gebrauchsfertig, enthielt.



GASTWIRTS
MESSE KÖLN
HOTEL-FACH
AUSSTELLUNG

Haben Sie gestrichene od. ungestrichene Böden?

LOBA-Beize führt dem Boden alles zu, was er an Nahrung braucht. Deshalb splittert sogar ein mit LOBA-Beize behandelter, ganz einfacher Tannenboden nicht. Er wird glatt wie Parkett und deshalb ist die Reinigung um 90% erleichtert. Man hat nicht immer mit Putzeln und Lappen zu laufen, spart Soda, Seife und Lappen. Wenn der Glanz oder die Farbe durch den Gebrauch nachlassen, wird wieder etwas LOBA-Beize aufgetragen und er glänzt und funkelt wie neu.

LOBA
die wasserechte Beize

Grosse Umstellungen verlangen

Preis

Die Firma Ernst Neuser ist seit 30 Jahren bei Tausenden aus Nah u. Fern durch ihre Reellität u. grosse Preiswürdigkeit bekannt. Ja selbst aus dem ganzen Rheingau, aus den Orten des Taunusgebietes kommt man, um die gute Neuser-Kleidung zu kaufen.

Wiesbaden marschieren an der Spitze in Bezug auf Billigkeit der Badehäuser u. Hotels. - Ich will jetzt, dass durch meinen grosszügigen Räumungs-Ausverkauf aller Knaben-Kleidung Gr. 0-10 diesem die Krone aufgesetzt wird

Herabsetzungen

in meiner Knaben-Abteilung
Größen 0-10



Kauft jetzt und immer billiger bei

WIESBADEN - Kirchgasse - Ecke

Faulbrunnenstrasse

ERNST NEUSER

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Eücht. Friseurin

in ans. Dauerst. gesucht. Off. mit Gehaltsang. u. B. 226 an den Tagbl.-Verl.

Mehrere Lehrmädchen

ge sucht.

Damenmoden

Geschw. Ehrenfeld.

Rathhofstraße 4. 1. St.

Bardame

ge sucht. Angebote unter B. 225 an den Tagbl.-Verl.

Damenpersonal

Suche ein unperf. Fräul. oder Witwe, kräftig, ohne Anhang, evangel., aus gebürgerl. Hause, für sofort zur Führung m. frauenlosen Haushalts. Beding. sehr hundertprozentig. (Reichsbeamter.) Offerten unter B. 221 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht tüchtiges

Alleinmädchen

welches gebürgerl. fochen kann. Offerten u. B. 224 an den Tagbl.-Verl.

Heft zuverläss. fleißiges

Mädchen

welches im Kochen und allen Hausarbeiten perf. ist, zum 1. Nov. gesucht. Zu erfragen bei Kohn, Maurerstraße 10.

Fleißiges Mädchen

ge sucht. Bahnstraße 13. Tücht. alt. Mädchen sofort od. 15. Okt. ge sucht. Friedrichstraße 33. 2.

Fleißiges christliches

Mädchen

bei guter Behandlung sofort oder später ge sucht. Zu erfr. i. Tagbl.-Verl. 14

Küchenmädchen

sofort ge sucht. Sanatorium Aretal. Sanb. Mädchen od. in unabh. Witwe tagsüber für sofort ge sucht. Off. u. B. 223 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht Mädchen

für den Haushalt, tags über (8-3 Uhr). Vorsuch. Sonnenberg.

Nebenmädchen 13.

Chl. fleiß. Mädchen m. g. 3 taugl. ge. u. 15. 10. Kbh. im Tagbl.-Verl. 14

Heft. durchaus ehebar.

Mädchen od. Frau

w. noch n. Nebenwerb. hat. findet Aufnahme in Büroräumlichkeiten. Hausarbeit und ein. Mähen. Angeb. u. B. 225 an den Tagbl.-Verl.

Saubere ehef. Monats-

frau für 3mal wöchentl.

2 Std. ge sucht. Griesenaustraße 23. 1. rechts.

Jüngere Lehrkraft

für Samstags vorm. ge. Bahnstraße 44. 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

50 Mk. monatlich verdienen nachw. meine 723

Reisenden

für Stadt u. Land. Einstellung kann sofort erfolgen. Willibald Pötters, Bismarck- u. Schillstr. 1. Barmen. Gegr. 1894.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüng. Verkäuferin

sucht Stell. in Metzgerei zum 1. 11. 29 od. früher. Gef. Angeb. unt. B. 201 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Suche leichte Seimarbeit. Adressenänder. oder sonst. Off. u. B. 227 Tagbl.-Verl.

Seimarbeit ge sucht.

Off. u. B. 222 Tagbl.-Verl.

Junge Frau sucht Stelle

für die Garderobe od. als Wäscheputzerin. Off. unt. B. 225 Tagbl.-Verl.

Damenpersonal

Gebild. gepr. Säuglings- u. Kleinkinder-Pflegefrau. Deutsch. Franz. u. Engl. sprechend. sucht passenden Wirkungsstr. Auskunft bei Winkler.

Winklerstraße 17.

Mädchen, welches schon im Haushalt war, mit langjähr. Zeugn. sucht Stelle zum 15. Zu erfragen bei Kampf, Dorfstraße 25, 2. Stod.

Älteres Fräul.

best. empfohlen, i. ansen. Hausweilen perf. u. vers. ähnl. arbeitsfreud. soz. sam. vorsial. Köchin, im Schneidern, fein. Wäschebehandlung durchaus bewandert. wünscht passend. Wirkungskreis, auch in frequent. Haushalt. Off. erb. nach Mainz, Kaiser-Karl-Ring 9. 3.

Ka. luche hier um 15. 10. oder 1. 11. Position zu alleinlebendem Herrn zur Führung des Haushalts oder in frauenlos. Haushalt mit Kind. Bin 30 J. Beamten-Tochter a. gut. Familie. Gefällige Off. unter B. 225 an den Tagbl.-Verl.

Anst. in. Mädchen.

21 J. luche sof. Stell. in besserem Haushalt. Kochkenntn. vorhanden. Offerten unter B. 24 an den Tagbl.-Verl.

Solid. Mädchen aus gut. bür. Fam. luche Stell. als Hausmädchen, a. fleißig. u. auswärts. Steinebach, Bismarckstraße 32.

Solide alleinsteh. Frau mit besten Empfehlungen, perf. in all. Hausarb. i. p. St. i. halbe od. ganze Tage. Nachr. erb. C. St. Pfortstadt, Panga 38. 1.

Sauberes flint. Mädchen nimmt noch einige Std. Beschäft. an. Zu erfragen. Bismarckstraße 6. 1. links.

Bessere Frau i. Kundenweisse Beschäftigung. Off. u. B. 227 Tagbl.-Verl.

Saub. ehef. Frau luche morg. 3-4 Std. Monatsstelle. Zeugnis vorhanden. Ravensberger Str. 22. 6. 2

Frau luche Monatsstelle. Gefr. Kleiststraße 5. S. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. tücht. Kaufmann mit eigenem Auto luche Vertretungsstelle oder Reiseposition. Offerten u. B. 222 an den Tagbl.-Verl.

Privat-Sekretär

27 Jahre, luche für halbe Tage Beschäftigung. Mah. Donor. Gef. Zulchriften u. B. 226 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Jüngerer Büroangest. i. d. Zeugnisse, erfahren in Registratur u. Maschinen-schreiben, luche Stell. Off. u. B. 227 Tagbl.-Verl.

Heft. Sozialarbeiter luche sich zu verändern, am liebsten Wäscherei. Kenntnisse vorhanden. Offerten mit Gehaltsangabe unter B. 226 an den Tagbl.-Verl.

Schuhmacher luche Seimarbeit. Adresse im Tagbl.-Verl. 14

Schulenkoll. Junge, w. paden u. maschinenschreib. kann, luche nachm. Besch. Westringstraße 53. D. 1. l.

Hoher Verdienst

Ist Ihnen sicher, wenn Sie als tüchtiger Werder (in den Vertrieb unserer kath. Illustrierten) übernehmen. An gut befähigte Kräfte evend. ganze Bezirke (Rheingau) zu vergeben. Angebote persönlich oder schriftlich mit Referenzangabe.

Der Feuerreiter

General-Vertretung: Kaiser-Wiederstein

MAINZ

Walpodenstr. 3.

An intensives Arbeiten gewöhnter

Verkäufer

ge sucht zum Vertrieb eines überall abzu-lesenden Artikels (DRB.). Einarbeitung kostenlos. Zu melden Freitag, den 11. Okt. er., 9-12 Uhr Hotel „Tannus“ Rheinstraße, bei Herrn Bormann.

Privat-Fundgeschäft

Spitzenverkäufer

Wir suchen zum Herbstgeschäft Herren, die hervorragende Verkaufserfolge nachzuweisen haben und im Verkauf an Privatspersonen erfahren sind.

Wir führen zur sorgfältigen Arbeitsmoralität, neben hohen Provisionen, wöchentliche Zahlungen zu. Bewerber, die bei Vorstellung nicht über Verkaufserfolge nachzuweisen können, werden abgelehnt.

Elektrolux G. m. b. H.

Verkaufsstelle Wiesbaden, Wilhelmstraße 18.

Generalagenten!

Inspektoren!

Vertreter!

Wer wechseln will

findet gleichartige Stellung bei alter rheinischer vollkommen selbständiger Gesellschaft, die sämtliche Versicherungsarten betreibt und z. Z. mit der Neugliederung ihrer Organisation befaßt ist. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter „Df. 816“ an Alia

Haasensteins & Vogler, Düsseldorf, Hansa-Haus. F22

Wohnungsvermietung.

4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung. Wilhelmstraße 3/5, Erdgeschoss, besonders für Geschäftszwecke geeignet. Sofort zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19. Zimmer 26. Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

7-Zim.-Wohnung

Schöne Lage Tannusstraße, beschlagsnahmefrei, zum 1. November zu vermieten. Angebote unter B. 28 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer.

Kleinfamilie, Speisek. Kell. (beschlagsnahmefrei) zum 1. Nov. zu verm. Tannusstr. 64. Gartenhaus 1. l.

Freie malerische Lage

2-Zim.-Wohn., evend. 3. auch einzeln. 1. Stod in Villa am Promenadenweg, leer oder möbl. fl. Veranda, Zentralheizung, Bad u. Gasalleinführung, gr. Gart., beschlagsnahmefrei, zu verm. Quisisana, Sonnenberg, Promenadenweg a. d. l. Kirche.

2 Zim. u. K., Erdgesch. Bierst. Höhe, beschlagsnfr. an kinderl. Ehep. a. eine Pers. zu verm. Off. u. B. 226 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung (1. St.), 2 Bäl., 2 Kell., Manl., Beschlagsnfr., am Ring, Friedensm. 720 M., in gegen rote Karte zum 1. Nov. d. 3. zu verm. Offerten unt. B. 225 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 3-Zim.-Wohnung, Mittelb. 1 St., ges. rote Karte los, zu vermieten. Blies, Moritzstraße 45.

6 Zimmer

Große 6-Zimmer-Etagen-Wohnung, neu hergerichtet, in Villa, Nähe Landesdenkmal, m. Zubehör, Garten usw. Bestmiete mon. 225 M., sofort od. später zu vermieten. Off. unt. B. 222 an Tagbl.-Verl.

Wohnungsvermietung.

Im städtischen Miethaus Tannusstraße 49 ist der Laden im Erdgeschoss, rechts mit anschließenden Geschäftsräumen von zusammen rund 100 qm sofort zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19. Zimmer 26. Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

3 gewerbliche Räume

mit elektr. Licht, Kraft-, Gas- und Wasseranschluss, für rubigen Betrieb, evend. auch als Lager, zum 1. November zu verm. Näheres Neugasse 14, Laden.

Möblierte Wohnungen

Gr. sonn. beschlagsnahmefr. Hochp.-Wohn. 2-3 Z., sehr gut möbl. an ruh. Ehepaar ohne Kinder. Beschl. 9-12 v. Biela, Biedr. Str. 15

Beschlagsnahmefr. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Bad, Küche, a. W. die Zimmer auch einz. zu vermieten, bei alleinlebender Dame. Anzul. p. 3 Uhr, Ederhofstraße 5. Hochp. r.

In herrlich. 3-Fam.-Villa ist eine möbl. sehr schöne 3-Zimmer-Teilwohn. m. Alleinfamilie, beschlagsnahmefr., an abgetragene solbente ruh. Dauermieter zum 1. November abzugeben. Zu sehen von 11 Uhr ab. Bismarckstraße 12. 1

Möbl. Zimmer u. Manl. Erdstraße 2. Part. 2. laub. möbl. Zimmer mit g. Verstell. an berufstät. Herrn a. 1. Nov. zu verm. Dambachstr. 2. 2. 1-2 Z. Donheimer Str. 35. B. 1. fchl. möbl. Zim. an sol. Dame od. Herrn zu verm. Friedrichstr. 43. 1. möbl. Zimmer sofort frei.

Belienstr. 2. 1. r. m. 3. Kaiser-Friedr.-Ring 6. 2. möbl. Zimmer zu vermieten, 10-3 Uhr.

Veitstraße 27. 1. St., gut möbl. Zimmer u. möbl. Manlarbe zu verm.

Martstr. 8. 2. l. ar. möbl. Zim. evtl. Kochgeleg. Moritzstr. 50. R. Wohn- u. Schlafz. a. möbl. 1 b. 2 Bett. a. eine. zu verm. Rheinstr. 88. 1. groß lch möbl. Zimmer frei.

Niehlstraße 5. Gb. 1 lfs. möbl. Zimmer zu verm. Dorfstraße 3. 3. r. hübsch. sonn. möbl. Zimmer sof. od. später an Herrn a. v.

Wer wechseln will

findet gleichartige Stellung bei alter rheinischer vollkommen selbständiger Gesellschaft, die sämtliche Versicherungsarten betreibt und z. Z. mit der Neugliederung ihrer Organisation befaßt ist. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unter „Df. 816“ an Alia

Haasensteins & Vogler, Düsseldorf, Hansa-Haus. F22

Wohnungsvermietung.

4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung. Wilhelmstraße 3/5, Erdgeschoss, besonders für Geschäftszwecke geeignet. Sofort zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19. Zimmer 26. Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

7-Zim.-Wohnung

Schöne Lage Tannusstraße, beschlagsnahmefrei, zum 1. November zu vermieten. Angebote unter B. 28 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer.

Kleinfamilie, Speisek. Kell. (beschlagsnahmefrei) zum 1. Nov. zu verm. Tannusstr. 64. Gartenhaus 1. l.

Freie malerische Lage

2-Zim.-Wohn., evend. 3. auch einzeln. 1. Stod in Villa am Promenadenweg, leer oder möbl. fl. Veranda, Zentralheizung, Bad u. Gasalleinführung, gr. Gart., beschlagsnahmefrei, zu verm. Quisisana, Sonnenberg, Promenadenweg a. d. l. Kirche.

2 Zim. u. K., Erdgesch. Bierst. Höhe, beschlagsnfr. an kinderl. Ehep. a. eine Pers. zu verm. Off. u. B. 226 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung (1. St.), 2 Bäl., 2 Kell., Manl., Beschlagsnfr., am Ring, Friedensm. 720 M., in gegen rote Karte zum 1. Nov. d. 3. zu verm. Offerten unt. B. 225 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 3-Zim.-Wohnung, Mittelb. 1 St., ges. rote Karte los, zu vermieten. Blies, Moritzstraße 45.

6 Zimmer

Große 6-Zimmer-Etagen-Wohnung, neu hergerichtet, in Villa, Nähe Landesdenkmal, m. Zubehör, Garten usw. Bestmiete mon. 225 M., sofort od. später zu vermieten. Off. unt. B. 222 an Tagbl.-Verl.

Wohnungsvermietung.

Im städtischen Miethaus Tannusstraße 49 ist der Laden im Erdgeschoss, rechts mit anschließenden Geschäftsräumen von zusammen rund 100 qm sofort zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19. Zimmer 26. Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

3 gewerbliche Räume

mit elektr. Licht, Kraft-, Gas- und Wasseranschluss, für rubigen Betrieb, evend. auch als Lager, zum 1. November zu verm. Näheres Neugasse 14, Laden.

Möblierte Wohnungen

Gr. sonn. beschlagsnahmefr. Hochp.-Wohn. 2-3 Z., sehr gut möbl. an ruh. Ehepaar ohne Kinder. Beschl. 9-12 v. Biela, Biedr. Str. 15

Beschlagsnahmefr. möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Bad, Küche, a. W. die Zimmer auch einz. zu vermieten, bei alleinlebender Dame. Anzul. p. 3 Uhr, Ederhofstraße 5. Hochp. r.

In herrlich. 3-Fam.-Villa ist eine möbl. sehr schöne 3-Zimmer-Teilwohn. m. Alleinfamilie, beschlagsnahmefr., an abgetragene solbente ruh. Dauermieter zum 1. November abzugeben. Zu sehen von 11 Uhr ab. Bismarckstraße 12. 1

Möbl. Zimmer u. Manl. Erdstraße 2. Part. 2. laub. möbl. Zimmer mit g. Verstell. an berufstät. Herrn a. 1. Nov. zu verm. Dambachstr. 2. 2. 1-2 Z. Donheimer Str. 35. B. 1. fchl. möbl. Zim. an sol. Dame od. Herrn zu verm. Friedrichstr. 43. 1. möbl. Zimmer sofort frei.

Belienstr. 2. 1. r. m. 3. Kaiser-Friedr.-Ring 6. 2. möbl. Zimmer zu vermieten, 10-3 Uhr.

Veitstraße 27. 1. St., gut möbl. Zimmer u. möbl. Manlarbe zu verm.

Martstr. 8. 2. l. ar. möbl. Zim. evtl. Kochgeleg. Moritzstr. 50. R. Wohn- u. Schlafz. a. möbl. 1 b. 2 Bett. a. eine. zu verm. Rheinstr. 88. 1. groß lch möbl. Zimmer frei.

Niehlstraße 5. Gb. 1 lfs. möbl. Zimmer zu verm. Dorfstraße 3. 3. r. hübsch. sonn. möbl. Zimmer sof. od. später an Herrn a. v.

Geb. berufstätige Damen

finden gemütlich. Heim in gutem Hause. Schön möbl. Zimmer. Verpfl. Bedien. Herrngartenstraße 14. 2.

Möbl. Manl. an berufstät. Herrn zu vermieten. Schindlerstraße 18. 1.

Gut möbl. W. u. Schlafz. 2 Betten. Kochsch. sof. zu verm. Tannusstr. 25. 3. l.

Sehr gut möbl. Zim. a. n. Kaiser-Fr.-Ring 32. 3. l. Möbl. Zimmer zu verm. Schindler, Karlstr. 2. 3.

Schön möbl. gut belicht. Zimmer, n. d. Str. gel. an berufstät. Dame ab 15. 10. Kleiststr. 16. 3. l.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Tannusstr. 2. 2.

Gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Verpfl. in ruh. anst. Hause an berufstät. Herrn sof. zu verm. Tannusstr. 1. 1. l.

Elek. möbl. Zimmer an ruh. Herrn (Dauerm.) zu verm. Tannusstr. 14. 1. St. lfs. Tel. 22275.

Zwei gut möblierte Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad, Telefon, Radio, Anlage zu vermieten. Tannusstr. 27. 3.

Gemütl. möbl. Zimmer zu vermieten. Marktstraße 12. 2. rechts.

Bahnhofstraße. Möbl. Zim. m. Manl. u. Schreibz. zu verm. Moritzstr. 56. 2. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Tannusstr. 13. 1. lfs. 2. l.

Sehr gut möbl. Manlarbe (beisbar), elektr. Licht, zu verm. Moritzstr. 4. Part.

Gr. möbl. Zim., mit oder ohne Kochgeleg. frei. Tannusstr. 17.

2 gut möbl. Vorderzim. mit Alleinfamiliengelegenheit zu vermieten. Tannusstr. 39. 2. l. Anzul. vorm. 10-11 nachm. u. 5 Uhr ab.

Gut möbl. Zim. m. 1-2 B., elektr. Kochsch. sof. zu verm. Rheinstraße 8. 3. l.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, eigener Kochsch. an kinderloes Ehepaar zu verm. Rheinstraße 17. 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Borchstraße 3. 1. links.

Kellervermietung.

In städtischen Miethäusern Neben Kellerräume für Lagerzwecke zur Vermietung:

1. Kellerstraße 25, Eingang vom seitlichen Feldweg, 2 getrennte Kellerräume von 160 qm und 203 qm Raumfläche. Rehter mit gutem Tageslicht.

2. Geisbergstraße 17, Eingang von der Straße, 2 getrennte Kellerräume von je rund 105 qm Raumfläche.

3. Thalstraße 3, in Wiesbaden-Sonnenberg, 1 Keller von rund 40 qm Raumfläche mit Vorratsum von rund 13 qm Raumfläche. Hierzu eine offene Halle im Hof von 27 qm Raumfläche.

Nähere Auskunft wird erteilt im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 19. Zimmer 26. Städtisches Wohnungsamt, Verwaltung städtischer Miethäuser.

Fremdenheime

Hotel Pension

Betri

43 Tannusstraße 43 (Südseite). Telefon 22177. Geräumige jonnige Wohnschlafzimmer mit u. ohne Verpfl. während der Wintermonate bei län. Aufenthalt Heizung einbezogen. Hotel Pension u. 5 M. an halbe Pension a. 4.25 an.

Wietgejudye

für vormieter kostenlos! Wohn. Zim., Manl. sucht an h. Ditzelmann Str. 6

Junges Ehepaar mit 1 Kind luche beschlagsnahmefreie Wohn. u. Küche oder zwei leere Manlarben mit Kochsch. sofort. Off. mit Preis u. B. 221 an den Tagbl.-Verl.

Beschlagsnahmefreie 1- od. 2-Zim.-Wohn. auch Teilwohnungs, von je Ehepaar mit einem Kind sofort gel. Sichere Position. Buntl. Mietzähler. Offerten m. Preisangabe unter B. 224 an den Tagbl.-Verl.

2 Zimmer und Küche, beschlagsnfr. i. je Ehepaar zum 1. 11. od. 15. 11. Gef. Preisoff. unter B. 223 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer mit Küche oder Küchenbenutzung v. ruh. Mieter zum 1. 11. ge sucht. Off. mit Preisangabe unter B. 223 an den Tagbl.-Verl.

Abgeschlossene Etagen von 1-5 Zimmern ge sucht. Off. u. B. 224 Tagbl.-Verl.

Sonniges, gut möbliertes

Kontingenzim. zu verm. Tannusstr. 22. 1. links.

Gut möbl. sep. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Schindlerstraße 22. 1. links.

Sehr gut möbl. Zimmer an berufstät. Herrn od. Dame zu verm. Anzul. von 8-10 vorm. Schindlerstraße 10. 3. l.

Wohn-Schlafzimmer an Dauerm. (Dame) zu verm. Tannusstr. 57. 2.

2 möbl. Zimmer

an gebildeten Herrn zu verm. Tannusstr. 30. Part. links.

Sonnenberg.

Gesucht
vorübergehend 2 möbl.
Zimmer
für 2 Pers. Wiesb. oder
Hessb. Angeh. m. Br.
u. 223 an Tagbl.-Verl.

Handwerker
sucht 2 leere Zimmer,
auch in Villa, evtl. gegen
Hausarbeit. Offerten unt.
N. 222 an Tagbl.-Verl.

Kleiner
Laden
in Laufgegend, für
Spezialgeschäft, zu miet.
gesucht. Off. mit An-
gabe des Mietpreises
unter N. 225 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche
kleinen Laden
weds. Eröffnung eines
Kleingeschäfts od. kleine
Werkerei zu pachten. Off.
mit Preis unter N. 225
an den Tagbl.-Verlag.

Ältere alleinstehende Dame
sucht gegen rote Karte
4-Zimmer-Wohnung
in ruh. Wohngegend, nicht höher als 2. Stod.
Sel. Offerten unter N. 222 an Tagbl.-Verlag.

Heinrich Wenzel, Kassel
Übernahme von Wohnungstauschen,
Befolgen von Möbeltransporten.
zwischen allen Plätzen des Reiches. F34
— Beste Empfehlungen. —

Laden
in guter Lage, für alles Installationsgeschäft,
wenn möglich mit Arbeitsräumen, zu mieten
gesucht. Offerten unter N. 223 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Etagenvilla
in Stadtgegend gelegen,
mit Zentralheizung u. gr.
Garten, auf Wunsch ganz
oder teilweise bestehend.
Anzahl. 7000 Mk. vert.

Merwa
Gerichtsstraße 3.
Selten günst.
Angebot.
Pens.-Villa
i. Baborf i. Taunus b.
Wiesbaden,
3 Zimmer, 6 Kaml., viel
Invent., fruchtbar, für
20.000 Mk., bei 10.000 Mk.
Anzahl.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Kl. Villa
i. bevorzugt. Höhenlage,
Dielen, 7 Zim., Mansard.,
Küche im Parterre, sof.
frü. gütst. Hypotheken-
und Steuerverhältnisse,
zu dem niedrigen Preis
von Mark 30.000,- bei
Mk. 12.000,- evtl. wenig.
Anzahl. zu verk. durch
HAUSSMANN & CO.
Friedrichstraße 7.

Beer, ger. Manf. mit
Kochofen v. alleinl. geb.
Frau, am liebst. v. Haus-
herr. 3. 25. 10. dauernd
gef. Südviertel. Off. u.
N. 222 an Tagbl.-Verl.

Wohnungen
zu verkaufen
2-Zim.-Wohn., neu her-
gerichtet, geg. Frontspise
u. Küche od. gegen 1 Zim.
u. Küche zu tauschen ge-
sucht, evtl. auch in Vorort
von Wiesbaden. Off. u.
N. 224 an den Tagbl.-Bl.

Tausche
2-Zim.-Wohn.
in Berlin
gegen 4 Zimmer in
Wiesbaden.
Offerten mit Preis unter
N. 25 an den Tagbl.-Bl.

Gesucht in Bahnhofsnähe
oder Omnibusverbindung
3-Zim.-Wohn., m. Bad u.
Zubehör. Brdm. 750 bis
800 Mk., geg. 4-5-Zim.-Wohn.
m. Bad usw. Emier Str.
Off. u. N. 213 Tagbl.-Bl.

Tausch
Sch. ar. sonn. 3-Zimmer-
Wohn., Bdd. 2. Stod. und
Bath. gegen 2-Zimmer-
Wohnung zu tauschen ge-
sucht. Off. u. N. 225 Tagbl.-Bl.

2 Zim., Winterüberzieh-
Smoking (Maharaj.) priv.
abzug. Rheinlandstr. 1. 2. 1.
Brauner Mäster
lowie für Mäster
in Gehrod Paleot
zu verkaufen Coufin-
straße 3. 1.
Bibliothek, ev. m. Bücher-
schrank, zu verkaufen
Kavellenstr. 7. Part. 1fs.

Sehr feiner
Blüthner-Flügel
wie neu, zu einem sehr
bill. Preis abzugeben.
Anfr. erh. unt. N. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Reise-
Grammophon
(Columbia) u. 26 Platten.
mit Lederkoffer, abrei-
sehalber billig zu verk. bei
Scheurer,
Blücherstraße 15. 1.

Sehr billige Möbel!
Nachlaß - Verkauf!
Zimmer, echt Eiche,
Büchsch., echt Kuch-
schänke,
1 Küch.,
1 Bett,
Stuhlampe,
Bilder (Athenbach).
Wiesbaden,
Rath-Friedr.-Ring 41. 2.
Befichtigung vormittags,
bis 4 Uhr nachmittags.

Guter, Kinderbett
mit Matr. zu verk. Rhein-
gauer Straße 5. 3. 1.
Weißes eil. Kinderbett f.
5 Mk. v. Anst. vorm. b.
11 Uhr Frankfurt. 25. 3.
Küchen-Einrichtung,
Kleiderchr., 2 alt. Betten
b. a. n. Pambach 36. 3.

Zu verkaufen:
Nastides Kuch.-Büfett
220 Mk., desgl. Kredenz-
tisch mit Spiegelauflage
30 Mk., desgl. Paniel für
Bücher u. 25 Mk., Stühle,
Kuch.-lad., mit Leder-
je 10 Mk., alles wie neu.
Schnäbler ausgehoben.
Kleiderstraße 19. 3. rechts.

Glaschrank
arother Glascher, 2 Re-
gale, Bult. Beleuchtungs-
körper sehr bill. Gr. Burg-
straße 16. 2. r. N. 22572
Kuch.-pol. Koni, Spie-
el. abg. Adelheidstr. 94. 3.
Schlichterb. Pänge 104.
Brette 60, Lefe 53, für
150 Mk., einf. Holzbett
mit Sprungabm. u. Ge-
lärmsdämmung für 20 Mk. zu
verk. Blücherstraße 16. 4.

Elektr. Kaffeemaschine,
elektr. Anilalaa - Mä-
schneidm., vernickelt, f.
neu, billig zu verkaufen
Winteler Straße 6. 2. lfs.

Zündapp
4-Gang-Getr. mit elektr.
Licht, Horn, Soetus,
Padd. usw. In Mäsch,
saum gefahren, Krantheits-
halb, billigt. Niederwald-
straße 11. Tel. 28400.

Dübl. Kinderwagen,
wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Ndh. Adler-
straße 46. Dach.

Schwarz. Küchenherd
25 Mk. u. rund. Zimmer-
ofen 10 Mk. ein Spar-
herdchen 6 Mk. billig zu
verk. Reichenstr. 37. 2. 1.
Guter, Küchenherd
zu verkaufen.
K. Christmann,
Kellerstr. 25. Tel. 20808.

Kleiner schwarzer
eiserner Herd
und mehrere eil. Feisen zu
verk. Adteiner Straße 2.
Fast neuer H.
Dauerbrandofen
für 20 Mk. zu verkaufen
Platter Straße 162 von
5 bis 6 Uhr.
Mittler, Dauerbrand-
ofen m. Nidel zu verkauf.
Blücherstraße 3. 3. lfs.

2 Zim., Winterüberzieh-
Smoking (Maharaj.) priv.
abzug. Rheinlandstr. 1. 2. 1.
Brauner Mäster
lowie für Mäster
in Gehrod Paleot
zu verkaufen Coufin-
straße 3. 1.
Bibliothek, ev. m. Bücher-
schrank, zu verkaufen
Kavellenstr. 7. Part. 1fs.

Sehr feiner
Blüthner-Flügel
wie neu, zu einem sehr
bill. Preis abzugeben.
Anfr. erh. unt. N. 222
an den Tagbl.-Verlag.

Reise-
Grammophon
(Columbia) u. 26 Platten.
mit Lederkoffer, abrei-
sehalber billig zu verk. bei
Scheurer,
Blücherstraße 15. 1.

Sehr billige Möbel!
Nachlaß - Verkauf!
Zimmer, echt Eiche,
Büchsch., echt Kuch-
schänke,
1 Küch.,
1 Bett,
Stuhlampe,
Bilder (Athenbach).
Wiesbaden,
Rath-Friedr.-Ring 41. 2.
Befichtigung vormittags,
bis 4 Uhr nachmittags.

Guter, Kinderbett
mit Matr. zu verk. Rhein-
gauer Straße 5. 3. 1.
Weißes eil. Kinderbett f.
5 Mk. v. Anst. vorm. b.
11 Uhr Frankfurt. 25. 3.
Küchen-Einrichtung,
Kleiderchr., 2 alt. Betten
b. a. n. Pambach 36. 3.

Zu verkaufen:
Nastides Kuch.-Büfett
220 Mk., desgl. Kredenz-
tisch mit Spiegelauflage
30 Mk., desgl. Paniel für
Bücher u. 25 Mk., Stühle,
Kuch.-lad., mit Leder-
je 10 Mk., alles wie neu.
Schnäbler ausgehoben.
Kleiderstraße 19. 3. rechts.

Glaschrank
arother Glascher, 2 Re-
gale, Bult. Beleuchtungs-
körper sehr bill. Gr. Burg-
straße 16. 2. r. N. 22572
Kuch.-pol. Koni, Spie-
el. abg. Adelheidstr. 94. 3.
Schlichterb. Pänge 104.
Brette 60, Lefe 53, für
150 Mk., einf. Holzbett
mit Sprungabm. u. Ge-
lärmsdämmung für 20 Mk. zu
verk. Blücherstraße 16. 4.

Elektr. Kaffeemaschine,
elektr. Anilalaa - Mä-
schneidm., vernickelt, f.
neu, billig zu verkaufen
Winteler Straße 6. 2. lfs.

Zündapp
4-Gang-Getr. mit elektr.
Licht, Horn, Soetus,
Padd. usw. In Mäsch,
saum gefahren, Krantheits-
halb, billigt. Niederwald-
straße 11. Tel. 28400.

Dübl. Kinderwagen,
wenig gebraucht, billig
zu verkaufen. Ndh. Adler-
straße 46. Dach.

Schwarz. Küchenherd
25 Mk. u. rund. Zimmer-
ofen 10 Mk. ein Spar-
herdchen 6 Mk. billig zu
verk. Reichenstr. 37. 2. 1.
Guter, Küchenherd
zu verkaufen.
K. Christmann,
Kellerstr. 25. Tel. 20808.

Kleiner schwarzer
eiserner Herd
und mehrere eil. Feisen zu
verk. Adteiner Straße 2.
Fast neuer H.
Dauerbrandofen
für 20 Mk. zu verkaufen
Platter Straße 162 von
5 bis 6 Uhr.
Mittler, Dauerbrand-
ofen m. Nidel zu verkauf.
Blücherstraße 3. 3. lfs.

Borrellan, Glaser, Gas-
herd, Betten, Küchenchr.,
Kuchsch., Silber, Dags-
geräte, Kronenstuhl usw.
bill. zu verkaufen Rhein-
straße 109. 3.

Schwarzwurzel
1 Morgen, 1 1/2 Jahr, in
Schnecken en bloc billig
zu verkaufen. Ndh. im
Tagbl.-Verlag. Lx

Schwarz. Küchenherd
25 Mk. u. rund. Zimmer-
ofen 10 Mk. ein Spar-
herdchen 6 Mk. billig zu
verk. Reichenstr. 37. 2. 1.
Guter, Küchenherd
zu verkaufen.
K. Christmann,
Kellerstr. 25. Tel. 20808.

Kleiner schwarzer
eiserner Herd
und mehrere eil. Feisen zu
verk. Adteiner Straße 2.
Fast neuer H.
Dauerbrandofen
für 20 Mk. zu verkaufen
Platter Straße 162 von
5 bis 6 Uhr.
Mittler, Dauerbrand-
ofen m. Nidel zu verkauf.
Blücherstraße 3. 3. lfs.

Tafelbestecke
mit allerhöchster Silber-
auflage, aarant. 100 gr.
für die Galtbarkeit
30 Jahre gratis. Garant.
Nur ausgewählte Muster
liefern wir zu niedrigen
Preisen ab Fabrik u. 7.
72teil. kompl. Garnitur
für 12 Personen u.
125 Mk. Auf Wunsch
kostfreie Klinge u. weit-
gehende Zahlungs-
erleichterung. Bei Reich-
nachtsaufträgen 1. Rate
am 1. Januar 1930. Ver-
langen Sie sofort kosten-
los unseren neuen Kata-
log und Preisliste, F 28
E. u. C. Hartkopf,
Merckeb. Solingen 98,
Stahlwarenfabrik
und Silberwaren.
gegr. 1835.

Soeben erschienen!
„Graf Zeppelins
Weltreise“
arohes Tongemälde,
30-cm-Blatte.
Unverändliches Vorbild.
63. Adelheidstraße 63.

Herrenzimmer, Eiche,
große Bibliothek, Dipl.-
Schreibtisch, runder Tisch,
Schreibtisch und 2 eiche
Kleiderstühle Mark 450.-,
Kleiderstühle, Blücherplatz 3.

Mod. Schlafzimmer
(Eiche) m. gr. Stüregem
Spiegelkranz und eichem
ital. Marmor, nur
415 Mk.

Mod. Herrenzimmer
prachtvoll. Modellzimmer,
fast neu, ganz kompl., zur
Hälfte des Anschaffungs-
wertes, nur
350 Mk.

Mod. Speisezimmer
fast neu, komplett, nur
350 Mk.

Die 3 Zimmer sind wirk-
lich letzte Gelegenheits-
käufe u. d. genannten
Preise absolut billig.
Schmidt,
Helenenstraße 11. Part.,
an der Kleiderstraße.

Schlafzimmer
Küchen,
schöne Modelle,
prima Qualität,
günstig zu verkaufen.
Karl Reichert, Möbel-
fabrikerei Frankfurt a. M.
Küchen-Einrichtung
in Ritz, zwei Schränke,
1 Tisch, 2 Stühle, mit
Linoleumbelag. 225 Mk.,
zu verkaufen.
Koller, Möbelfabrikerei,
Scharnhorststraße 19.

Kleiderschrank
mübl.-pol. 2tür., Chais-
longue bill. zu verkaufen.
Kleiderstr., Blücherplatz 3.

Kleiderschr., w. Ratsch-
kommode, w. Metallbett,
Nachtisch, Spiegel, vollst.
Küche, Garmentisch, Sessel,
Fußbank billig zu ver-
kaufen Platter Straße 56.
Mittelbau 1 links.

Neuen Umzugs
lof. bill. zu verk.: Mahag.
Bücherregale, Schreib-
tische, Bücherchr., Büfett,
Sessel, Stühle, Kleider-
sch., Küch., Teppich,
Glastische u. Bänke.
Kleiderstraße 17. 3. r.

Offiziers-Reizzeug
(komplett)
preiswert zu verkaufen.
Reich, Grabenstraße 9.
Auto-Defen.
820 x 120, 815 x 120, 30
x 35, 31 x 44,5, billig
zu verk. Kleiderstraße 26,
Reichert.

Defen
erste Fabrikate,
billig.

H. Pfeffermann
Drudenstraße 8.

Fässer
alle Gr., neu u. gebraucht,
Fütten, Blumentübel d.
zu verk. Drantenstraße 42.
Käferrei.

Kaufgejuche
Bäckerei Wirtschaft sucht
Mantel, Datz, Str. 5.

Suche
Lebensmittel-Geschäft
mit 3-Zim.-Wohn. oder
H. Handwerksch.
mit 3000 Mk. Anzahlung
u. laufen. (Umsatz Mainz
ab Wiesbaden.) Gef. An-
gebote unter N. 77 an
den Tagbl.-Verlag. F 93

For-Cerrier
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 223 an den Tagbl.-Bl.

Jünger
deutlicher Loxer
garantierter, rasser, rein,
auch Weibchen, in gute
Hände zu kaufen ge-
sucht. Off. mit Preis
u. N. 224 Tagbl.-Bl.

Kaufe
zu allerhöchsten Preisen
Damenkleider
Herrenkleider
Pelze, Schuhe, Wäsche,
Koffer, Grammophone u.
Platten, Zahngelasse,
Pfandscheine, Gold, Silber,
Platin, Brillanten usw.
Wagemannstr. 27
Tel. 24424.
Tel.-Anruf od. Postk. gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche,
Möbel, Deckbetten lauff
2. Zimmer. Tel. 24878
Gebt. guterhaltene

Piano
non Brn. gegen bar gef.
Off. u. N. 210 Tagbl.-Bl.

Eichenholz-Bitrine
Flavier
(gute Karte) aus Brinat
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 226 an den Tagbl.-Bl.

Kaufe
u. Herrschaften
Möbel,
Küchenschrank,
Bänke,
Porzellane,
Zimmerdecken,
alte Weizen,
Seidenstoffe
sowie alte Briefmarken
gegen lof. Kasse.
Telephon 23059 und Off.
u. N. 226 an Tagbl.-Verl.

Auffahrschrank
(antif) gesucht. Off. unt.
N. 224 an den Tagbl.-Bl.

2 Anhang-
Schaukasten
(Größe ca. 60/120 cm)
zu kaufen gesucht. Gef.
Off. m. angest. Preis-
ang. u. N. 225 Tagbl.-Bl.

Handnähmaschine, Söwing-
schiff od. Ringloch, s. f. g.
Off. m. Nr. 211 F. 31.

klein-Auto
Bierlicher, neuwertig, von
Brinat gegen bar gesucht.
Offerten unter N. 222 an
den Tagbl.-Verlag.

Guter, Küchenherd
zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 226 an den Tagbl.-Bl.

Zwei Wascheisen
u. Badewanne nebst Gas-
ofen gesucht. Off. unter
N. 224 an den Tagbl.-Bl.

Transparent
gebr. aut. erhält. gesucht.
Off. u. N. 226 Tagbl.-Bl.

Unterriht
Mainzer
Pädagogium
Höhere Privatschule,
Fernstr. 3173. Vor-
beret. für alle Klasi.
der höheren Schulen.
Oberlehrer, Prima
u. Abitur. Bekannte
Jahre werden schnell
nachgeholt. Alter u.
Herbst - Abkühlungs-
(Ston d. Fröh. Ein.)
an d. Schule. Sprech-
1 1/2 bis 1 1/2 Uhr.
Friedrich - v. - Jernburg-
Str. 13/14. 1. F182

Engl. Dame m. Ref. aus
Brit. Ar. ert. Unterz. und
Konvert. Birtel. Leber-
berg 11a. Zu spr. v. 3-5.

Verloren - Gefunden
Branne Sandtische
mit 240 Mk. verloren.
Gegen Belohn. abzugeben
Bogemannstr. 2. Kaufmann

Verloren
1 gold. Wiederarmband
mit 2 Brillanten und
1 Smaragd. Gegen hohe
Belohn. abzugeb. Vortier,
Schwarzer Rod.

Brillantnadel
verloren auf dem Wege
Krobera. Taunusstr. Ab-
zugeben gegen Belohn. b.
Vortier, Palast-Hotel.

Schwarzer Kater
(Hängebauch) entlaufen.
Gegen Belohn. abzugeben
b. S. Eilemann, Schirm-
geschäft, Lananahie 1.

Geldfähl. Empfehlungen
Ertkaffage Hotel-Pension
abst
preiswerten
Mittagstisch
(4 Gänge). Offerten u.
N. 223 an den Tagbl.-Bl.

Autofahrten
km 4-8. 25, 6-8. 35 Pl.
Kirchgasse 50.
Tel. 21127 u. 20715.

Flavierbegleit.
empf. Rik f. rathsmilche
u. gmnach. Birtel oder
privat. Off. unt. N. 225
an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner
übern. Seisung in Villen
u. Gartenarbeit. Off. u.
N. 225 an den Tagbl.-Bl.

Damen-Hüte
falonieren, umarb. bill.
Kensdorff, Moritzstr. 40. 1

Bubitopf-
Bflege und Schnitt bei
billigster Berechnung.

Salon Clafen
Bismardstraße 3.
Bügelin
sucht nach Kunden in und
außer dem Hause. West-
endstraße 32. Dth. 3. r.

Saubere Frau
nimmt Wäsche u. Waschen,
Bügeln u. Ausbessern an.
Off. u. N. 226 Tagbl.-Bl.

Massage-Institut
f. alle Massagen. Gerat.
nebr. Sonntags geöffnet
Anne v. d. Beel.
Taunusstraße 20. 2. St.

Massenfe
für alle Massagen, ärztl.
geprüf. Telefon 22782.
Drantenstraße 58. Köches

Gewichtsabnahme
ohne Diät u. Gymnastik.
Massage-Institut,
Wilhelmstr. 60. 1. T. 22728

Verchiedenes
Lieferwagen
fährt leer
v. Ksl. nach Wiesbaden.
Beiladung gesucht.
Enders, Adlerstraße 59.
Tel. 20788.

Beiladungen
nach Cassel, Mannheim,
Düsseldorf u. zurück gesucht
Möbeltransport
Sillert Nachf.,
Adelheidstraße 38.

Wer liefert ein belles
Schlafzimmer
preiswert? Offerten u.
N. 223 an den Tagbl.-Bl.

Wer liefert neue Woll-
od. Seegrasmatten geg.
alte Kuchhaare? Off.
u. N. 223 an Tagbl.-Bl.

Wer kauft außer dem
Hause sehr billig einfache
Wäsche? Offerten unter
N. 223 an den Tagbl.-Bl.

Wer best. 1 Glasdach
und macht and. Glaser-
arbeiten gegen Ab-
nahme eines Motor-
rades, Fahrrad, Näh-
maschine oder Sprech-
maschine. Off. unter
N. 226 Tagbl.-Verlag.

Werher alleinst. Alt. geb.
Herr, der das Landleben
liebt u. in gesichert. Ver-
hältnissen lebt, würde m.
gebild. Witwe, Mitte 50,
alleinst., Gutsbesitzerin u.
Spargelskultur erziehen.
Hausen u. Land vorh.,
aber kein Vermögen. Off.
unt. N. 582 befördert
Rudolf Mölle, Wiesbad.,
Schillerplatz 2.

Haben Sie Sorgen?
über Geldfähl., Gesundheit,
Ehe, Brosche, so fragen
Sie um Rat bei
C. Kremer, Lützenstr. 3.
Chirologe u. Heilf.umd.

Damen
finden in diskreten Fällen
Rat und Hilfe bezw. Auf-
nahme u. Privat-Ent-
bindung b. Arzt. Ver-
trauensvolle Anfr. unter
Nr. 351 an die Annoncen-
Expedit. V. Steigerwald,
Frankfurt/M., Teil 64.

Für meine Verwandte,
Witwe, od. Kinder, Mitte
50, jung, ausseh., mittel-
große, sympath. Eichein,
autofahrende, selbstst.
Lebensgefährtin, Jude ich
für Ehe Bekanntschaft m.
unabhäng. älteren Herrn
in guten gesicherten Ver-
hältnissen, in pass. Alter
zu vermitteln. Distr. Vor-
aussetz. Off. u. N. 591
befördert Rudolf Mölle,
Wiesbaden, Schillerpl. 2.

Wer bietet geb. Witwe,
Mitte 50, od. Kinder, ein
lorent. Heim? Selb. w.
alleinst. Herrn in ge-
sicherten Lebensverhält-
nissen eine liebevolle Ehe-
kameradin f. sein. Lebens-
abend f. Off. u. N. 590
befördert Rudolf Mölle,
Wiesbaden, Schillerpl. 2.

Witwer in rich. Position
mit Kindern, wünscht
evangel. Frau, aus
autobürel. Hause, nicht
über 35 Jahre, kennen
zu lernen, weds. Heirat.
Witwe ohne Kind, nicht
ausgeschlossen. Offerten
mit Bild unter N. 224 an
den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr, alleinst.,
wünscht mit älterer Dame
bekannt zu werden, weds.
Heirat. Off. unt. N. 226
an den Tagbl.-Verlag.

Die
Wirkung
der Zeitungs-
Anzeige wird
von keinem
anderen
Werbemittel
erreicht.

Günstige Transportgelegenheit!
Freitag, den 11. Oktober 1929, fährt Lieferwagen
leer die Straße Worms, Ludwigshafen, Mannheim.
Albert Weimer, Transportgeschäft,
Ludwigstraße 6. Telefon 22614.

Zur Verbilligung der Unkosten
sucht alte hief. solv. Firma
Zusammenschluß
mit einigen Geschäften am
Kreuzeröffnung
eines gemeinsamen größeren Ladens am 1. 1.
oder 1. 4. 30. Diskretion zugesichert. Gefällige
Offerten von Selbstinteressenten erbeten unt.
N. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Strasse und Seebad der Dollarkönige.

Von Dr. U. Tataruga.

Das Land, dessen Volkswirtschaft die enormste Kapitalanhäufung darstellt, die jemals in einem Staate vereinigt war, in dessen öffentlicher Haushalt einen jährlichen Millionenüberschuss aufweist, konnte sich für die Dauer keineswegs mit der berühmten „Fifth Avenue“ in New York begnügen, denn wenn, wie es dort der Fall ist, das Geld den allgemeinen Wertmesser bildet, so mußten naturgemäß dessen Hauptrepräsentanten, die Dollarkönige, noch etwas Größeres schaffen. Das ist die noch funktionsfähige Fifth Avenue, östlich der Madison Avenue. Man überließ die hundertjährige Fifth Avenue den ärmeren der 15 000 Millionären Amerikas, von denen gegen 4000 New York bewohnen. Vanderbilt machte den Anfang, dann begann eine Massenflucht, so war, das heute schon 3000 Dollarkönige in der Park Avenue hängen.

Eine derartige Umstellung wirkte bezeichnenderweise revolutionär, denn die amerikanischen Dollarkönige sind keine Hausbesitzer, sondern betreiben ihre Geschäfte weiter. Sie verlegten also auch ihre Bureaus größtenteils in den neugebauten Gebäuden, so daß die unzähligen Kaufhäuser, die für sie seit Jahrzehnten sorgten, gezwungen sind, wenn irgendwie möglich, auch zu überleben. Nur ein paar konservativere Dollarkönige blieben, und von denen kann man nicht leben, wenn man gewohnt ist, en gros zu verkaufen.

Architektonische Schönheit wird man in der Park Avenue allerdings nicht finden. Es handelt sich nur um ungeheure Betonwürfelhäuser, die außen einen für das europäische Künstlerauge erschreckend nüchternen Eindruck machen. Aber innen! Innen herrscht ein so sinnloser Prunk, daß ein gewisser Stuart Chase darüber ein vielzitiertes Buch schrieb. Es war sofort vergriffen, denn jeder Park Avenue-Bewohner hatte ja ein Interesse daran, richtig gewertet zu sein. Der Almanach für die Vesteiligkeit der Außenansicht, Schnurstrasse, schreibt er, läuft die Park Avenue von Nord nach Süd. Ihr alter Teil vom Madison Square zur Grand Central Station, 42. Straße, zählt dabei nicht mit. Der Riesenbahnhof unterbricht den Straßenzug vier Querstraßen weit. Von der 46. bis zur 96. Straße reicht dann die Millionäre Avenue, 50 Häuserblöcke auf jeder Seite, jeder block 12 bis 15 Stock hoch, wie Monolithen aus Beton über Stahl gegossen, alle von Grund- und Baupre-

lantent errichtet. Damit die Eintönigkeit nicht allzu stark sei, legten sie von der 57. Straße inmitten des Asphalt einen schmalen Rasenstreifen an, mit ein paar Bäumen und Bänken. Etwas Steinern-Solideres vermag man sich kaum vorzustellen.

Aber innen! Saute ich schon oben. Hier wurden die reichbaren Kunstschätze Europas und Asiens aufgeschichtet. Bielsch wahllos. Der Ankaufspreis spielte die Hauptrolle. Wie Möbel, Paneele, Gobelins sind dort ebenso wertvoll, wie Gemälde, Stickerien und Waffen. Man fragt bloß: Was hat das gekostet? Der Rahmen für diese Privatmuseen dürfte selbstverständlich nicht weniger kostbar sein. Chase zählt gewissenhaft die Badezimmer auf, die 35 000 Dollar und mehr kosteten, da sie aus Jade und Gold gefertigt sind.

Eine Spezialität bilden die „Duplex-Koff-Appartements“, Würfel von 9 bis 10 Zimmern, die man auf das Dach des Riesenwürfels setzte. Einen solchen Duplex-Koff bewohnt z. B. der Filmtönig Zukor, und zwar für 40 000 Dollar Jahresmiete. Ein Zimmer erhält man für 4000 Dollar. Jeder Schlucker kann sich eben nicht ein vollständiges Haus in der Park Avenue kaufen. Es sind die Manjardenbewohner, von denen hier die Rede ist. Die luxuriöseste Wohnung hat ein Jungesefelle inne. Sie besitzt unter anderem einen Ballsaal von ungefähr 25mal 13 Metern. Wenn ein Innenarchitekt so unerfahren wäre, nach dem künstlerischen Geschmack des Bestellers zu fragen, würde er sofort als Grünhorn den Auftrag verlieren. Nein. Die Bestellung lautet ganz anders: „Richten Sie mir die Wohnung ein. Weniger als 100 000 Dollar darf sie nicht kosten!“ Wenn man sich sogar eigene Ballsäle leisten, so versteht es sich, daß in diesen Häusern überhaupt nichts fehlt, was ein moderner „Kulturmenschen“ braucht. Man wird z. B. keine allgemeine Bar besuchen, um sich der Gefahr auszuleken, an einen Nicht-Millionär anzustreifen.

Die reichsten Leute der Park Avenue sind Ford, Rockefeller jun. und der Aluminiumkönig Staatssekretär Mellon. Der Generalagent und Organisator heißt G. Gordon. Er hat die Park Avenue Association gegründet und sorgt dafür, daß die Behörden die reichste Straße der Welt nicht entweichen. So darf bis heute ein Autobus dieses Gefilde der Seligen nicht befahren. Der Verfasser spricht auch in Zahlen. Er beziffert das durchschnittliche Jahreseinkommen jedes hier anässigen Mieters mit 100 000 Dollars. Die Park Avenue gibt jährlich 280 Millionen aus, und zwar: 85 Millionen für Damenkleider, 18 Millionen für Herrenkleider, 58 Millionen für Wohnung, Einrichtung, Diener-

schaft, 32 Millionen für Essen und Restaurantausgaben, 20 Millionen für Zumeilen, 16 Millionen für Autos, und was daran hängt, 8 Millionen für Kosmetik, 7 Millionen für Zuchten, 5 Millionen für Theater- und Kabarett, 5 Millionen für Blumen, Bonbons, Geschenke, 5 Millionen für Wohltätigkeit. Über die Alkoholausgaben schweigt sich Chase diskret aus.

Wer wintersüber ein so exklusives Leben führt, kann im Sommer natürlich nicht ein z-beliges Seebad aufsuchen. Dieses muß vielmehr entsprechend sein. Und es wurde auch in New York geschaffen, dem teuersten Platz der Welt. Er liegt an der atlantischen Küste. Bloßer Geldbesitz verschafft hier nicht Eingang. Voraussetzung ist vielmehr ein gewisser „Zugehörigkeit“ zur Clique. Ein etwas vager nachgewiesener „Zugehörigkeit“ zur Clique. Ein etwas vager Begriff. Um Durchschereien tunlichst hintanzuhalten, ließ man Hotels nicht aufkommen. Wer in New York baden will, muß Aufnahme in eines der privaten Lebenshilfen finden, was nur auf Grund einer genauen Lebensschilderung und Prüfung geschieht. Die wärmste Empfehlung an sich genügt nicht. Ohne eine solche kommt man natürlich nicht einmal durch das Tor. Aber selbst, wenn man irgendwo Unter-schlupf gewinne, so wäre man doch gesellschaftlich tot, denn alle Veranstaltungen werden von den Vanderbilt, Astors, Rhinlanders usw. arrangiert, also von Leuten, deren Gell-einheit der Tausend-Dollarschein ist.

Die Dollarkönige haben für ihr Seebad einen der schönsten Punkte der Erde gewählt. Die weißen Marmopaläste der glücklichen Besitzer heben sich märchenhaft von den mächtigen schwarzen und grauen Granitfelsen ab, welche die Natur hingeseht hat. Vor jedem Palast feiert die Gartenkunst Orgien. Nur ein schmaler Pfad wurde den Eingeborenen belassen. Sie dürfen sich bescheiden am schäumenden Meer schleichen, auf alle mögliche Weise in den Plutokraten ferngehalten. Vergnügungen wechseln in bunter Reihenfolge ab. Da gibt es zahllose „Strandfeste“, „Schwimmanzug-Frühstücke“, „Mondschein-Schwimmfeste“ und sogenannte „Clambakes“. Hier werden Puffer aus frischem Getreide über offenem Feuer gebacken, um die Kinder an die ersten Pioniere zu erinnern. Wie sinnig! Bei allen Festlichkeiten wird ein Prunk entfaltet, der alles in den Schatten stellt, was New York im Winter bietet. Wo teuer, was schwer zu erlangen ist, was den höchsten Selbsterwartungswert besitzt, wird nach New York gebracht. Wer jemals die Geldfrage aufwürde, wäre gesellschaftlich erledigt.

Man sieht also, daß der Weltkrieg den Dankes gut bekommen hat.

Twweed-Kleider

die große Mode

Flotte Formen in allen Größen

Mk. 49.- 54.- 68.-

J. Hertz
Damenmoden
Länggasse 20.

Geschäftsbücher

Koch am Eck

2147

Michelsberg-Kirchgasse



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden Wilhelmstraße 34
Tel. 28627.

Herrschafts-Möbiliar-Versteigerung

am Samstag, den 12. d. M.,
vormittags 9½ Uhr anfangend, ohne Pause, in
meinen Versteigerungssälen

Wilhelmstr. 34.

Zum Ausgebot kommen:

- 1 poliertes Ruckbaum-Herrenzimmer
- 1 Eichen-Schlafzimmer
- 1 polierter Birnbaum-Wohnsalon
- 1 reich eingeleitetes pol. Ruckbaum-Wohnzimmer
- 1 Eichen-Schlafzimmer
- 1 poliertes Ruckbaum-Fremdenzimmer
- 1 poliertes Ruckbaum-Piano (Seiler)
- 1 Ruckbaum-Kaufisch mit 2 Polsterfesseln;
- ferner: Ruckbaum, Speise-, Herren- und Schlafzimmer-Einzelmöbel, Beleuchtungskörper, Teppiche, Portieren, Aufstellstühle in Bronze, Porzellan, Marmor und Kristall, Küchen-Einrichtung, Haus-halt- und Gebrauchsgegenstände und sehr vieles Nichtbenannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden.
Näheres siehe Haupt-Anzeiger in der Freitag-Ausgabe

Hutumpresserei M. BETZ
Gr. Burgstr. 9 III

Auf elektrischem Wege wird auch der
unmodernste Filzhut
von Mk. 1.50 an umgepresst. Jede Kopfweite von
50-66 cm. Moderne Formen in großer Auswahl.
Für Modistinnen
ziehe Köpfe und Ränder von 50 Pfg. an

Ein Glas

Horlicks

kostenlos.

Versäumen Sie nicht, wenn Sie morgen oder
übermorgen in die Stadt kommen, in der

Bahnhofsdrogerie

Bahnhofstraße

sich umsonst ein Glas Horlicks servieren
zu lassen. Ueberzeugen Sie sich selbst
davon, daß Horlicks der köstliche
stärkende Nährtrank aus Vollmilch, den
Extrakten aus gemälter Gerste und
feinstem Weizenmehl zur Ergänzung der
täglichen Kost notwendig ist. Horlicks
gibt Ihnen Schaffenskraft für den ganzen
Tag. Dem schwächsten Magen bekömmlich.

Horlicks Vertriebsgesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

F 170

Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schollenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Frisches Mastochsenfleisch

prima Qualität, Pfund 1.20 Mk.

Unübertroffen in der Qualität,
im Preise für jeden erschwinglich!

Argentinisches Mastochsenfleisch

nur beste Qualität, leicht gefroren, kaufen Sie am
besten und billigsten in meinen besonders hierfür
eingerrichteten Spezialgeschäften!

Argentinisches Masthammelfleisch

leicht gefroren, blutfrische Ware, Pfund 0.90-1.30 Mk.

Argentinische Ochsenleber
gefroren, blutfrisch, per Pfund 1.20 Mk.

Conrad Heiter

Rheinstr. 77 Telephone 27542 Kirchgasse 5
Bestellen Sie Ihr Fleisch, ich schicke es Ihnen!

Grabenstr. N° 16.
Frickel's
Fischhallen

3 prima große Heilbutte

zusammen 459 Pfund

sind heute hier eingetroffen und werden zu

Mk. 1.60 das Pfd. ausgeschnitten.

Deren Fleisch ist hochfein und ohne
Abfall, daher heute verhältnismäßig der
billigste Seefisch.

Ferner heute frisch und preiswert!

Grüne Heringe Pfd. 35^h

Makrelen Pfd. 50^h

Bratschellfisch Pfd. 40^h

Goldbarsch, ohne Kopf . . . Pfd. 60^h

Fste. Angelschellfische in allen Größen

Fischfilet, reines Fleisch, . . . Pfd. 1.-

bratfertig

Steinbutt, Seezungen, Limandes,

Rotzungen, Schollen, Merleaus billigst

Lebende Spiegelkarpfen . Pfd. 1.60

Lebendfr. Bresam, Hechte, Zander,

Blaufelchen zu billigsten Tagespreisen.

Flüssig- & Seefische

geräuch. & marin. Fische

Fischkonserven

Moritzstr. N° 28. Würthstr. N° 24.

TEL. 27590. TEL. 27591.



Palast-Hotel

am Kranzplatz

Täglich Tanz-Tee

16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Palast-Hotel-Jazzband Hanzl.

Klavier-Ausbildung

vom Anfangsstadium bis zur Konzertreife

Im Honorar einbezogen
Theorie und Gehörbildung.

Heida Hermanns

Alice Goldschmidt-Metzger

Neu eingerichtet für Anfänger:

Gruppen-Unterricht

(3-4 Schüler)

wöchentlich 2 Std.

Monatspreis 20 M.

Sprechstunde tägl. von 12-1
Sonntags von 11-12

Klopstockstraße 6 • Fernspr. 26636

2145

Wein-Abschlag!

Prima Rheinwein aus bester Lage
eigenes Wachstumla Tischwein die Flasche (ohne Glas) Mk. **0.80**26er Rotwein die Flasche Mk. **1.-**

Huxel, Emser Straße 35

Heute der große Tonfilm

„The Singing Fool“

in 3 Vorstellungen um 3, 5.30, 8.30 Uhr

im **Ufa-Palast**
WilhelmstraßeHeute abend 11⁰⁵ erste Nachtvorstellung

mit dem bedeutenden Sexualfilm „Dunkle Gewalten“, zweite u. dritte Nachtvorstellung morgen Freitag u. übermorgen Samstag.

Pferderennen

veranstaltet auf der Rheininsel Marau
bei Kostheim a.M.

am 13. Oktober 1929

Beginn 2 Uhr nachmittags.

Totalisator. ff Restauration.

Die Rennbahn ist ab Brückenkopf bezw.
Bahnhof Kastel bequem in 12 Minuten zu
erreichen. 2150

Apostelhof

Rheinstraße 17

Täglich **Konzert**Heute Spezialität: Rippchen mit Kraut 1.— Mark,
Leberklöße mit Kraut 0.80 Mark.

Kochbrunnen-Konzerte

Freitag, 11. Okt.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, Ausgef.
von d. Salonkapelle Raab
Leitung: Ernst Raab.
1. Ouvertüre zu „Pique
Dame“ von Suppé.
2. Tausend u. eine Nacht,
Walzer v. Joh. Strauß.
3. Fantasia aus „Tosca“
von Puccini.
4. Schattenpiele, Inter-
mezzo von Fint.
5. Verbotener Geliebter,
Lied von Gaskaldon.
6. Marsch von Strauß.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, 11. Okt.
5. Vorst. Stammeiße G.
Der Verächter.
Zauberstücke in 3 Akten
von Conradin Kreutzer.
Spielzeit: D. Hoffmann.
Musik. Leit.: Wemheuer.
Herr Oberst
Herr Heidenreich
Herr ihr dienstbarer Geist
Herr Geisse-Winkel
Julius von Blotzweil ein
reicher Edelmann
Herr Sehnid
Wolff, sein Kammerdiener
Robert Kleinert
Valentin, sein Bedienter
Bernh. Herrmann
Kola, Kammermädchen
Marga Mayer
Chevalier Dumont
Herr von Brallung
Herr von Helm Wanders
Herr von Walter
Wilhelm Wagner
Ein Gast Th. Hannappel
Präsident von Klugheim
August Blomberg
Amalie, seine Tochter
Doris Koff
Baron Rittersheim, Viers
Gründling, Baumeister
Gustav Schwab
Jodel, Baumeister
Guido Lehmann
Ein altes Weib
H. Doppelbauer
Ein Juwelier G. Albert
Ein Gärtner Wiegner
Fritz, Bedienter
H. von Herden
Johann, Bedienter
Hans Bernhöft
Betti, Kammermädchen
Bilma Kuchler
Kellermeister Raumann
1. Diener Edm. Kolleg
2. Diener R. Korschach
Max Schiffer
Andr. Dahlmeyer
Thomas Schiffer
Wilhelm Kilian
Giese Marianne Elman
Michel Dahlmeyer jun.
Hansel Sophie Dähler
Hiesel Anni Hammer
Bepi Herbi Hammer
Zwischen dem 1. u. 2. Akt
liegen drei, zwischen dem
2. und 3. Akt 20 Jahre.
Nach dem 1. Akt (3. Bild,
Verwandlung) 12 und
nach dem 2. Akt (6. Bild)
15 Minuten Pause.
Anfang 19¹⁵ Uhr.
Ende etwa 22¹⁵ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, 11. Okt.
Bei aufgeh. Stammkarten
Doktor und Apotheker.
Römische Oper in zwei
Aufzügen von A. Ditters
von Dittersdorf.
Musik. Leit.: A. Tannet.
Spielzeit: F. Schröder.
Apotheker Stöckel
Gottlieb Zeithammer
Claudia, dessen Frau
Charlotte Müller
Leonore, dessen Tochter
Friede Cippelle
König, Stöckels Nichte
Therese Müller-Reichel
Doktor Krautmann
Alexander Kojalewicz
Gottlieb, dessen Sohn
Johann Kojalewicz
Sturmwind, inoffizier
Hauptmann H. Schorn
Chirurgus Sichel
Karl Schmitt-Walter
Ein Polizeikommissar
Fritz Meißner
Gallus Rilla Sedina
Marr, Fälscher
Stöckel Peter Rahr
Ort der Handlung: Eine
Kleinadt. Zeit: 1786.
Nach dem 1. Akt (2. Bild)
12 Minuten Pause.
Anfang 19¹⁵ Uhr.
Ende etwa 21¹⁵ Uhr.

Rabattmarken

Hof. B. Grafe, Bürobü.
Langgasse 9. Tel. 23325.

Miet-Pianos

in allen Preislagen

A. L. ERNST

Nerostraße 1/3 1767
(am Kochbrunnen)
Ecke Saal. Begr. 1889

Kirchen-Konzerte

Freitag, 11. Okt.
18 Uhr: Kein Konzert.
19¹⁵ Uhr
im großen Saal:
1. Jylus-Konzert
Leitung: Carl Schürich.
Solisten:
Gajpar Gajardo (Cello),
Hans Bachem (Orgel).
Orchester:
Städtisches Orchester.

FILM-PALAST

Schwalbacher Straße 8

spielt ab heute Donnerstag
die Neuverfilmung:

Der Hund von Baskerville

der beste
Sherlock Holmes-Roman von Conan Doyle.

Richard Oswald

drehte einen neuen Film, der die besten und
interessantesten Sensationen bringt — und
der bildnerisch ein Meisterwerk ist.

Als zweiter Film

Dina Gralla

in dem entzückenden Lustspiel

Modell-Haus Crevette

Eine lustige Diebstahls Geschichte.

Ferner in jeder Vorstellung Original-Aufnahmen
von dem Begräbnis des Reichsaußenministers
Dr. Gustav Stresemann.

UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstr. 47

Neue Direktion Neue Kapelle

Die größte Sensation der Gegenwart in
Erstaufführung für Wiesbaden
Der gewaltige Spionage-Film:

VERRAT

Das Schicksal einer Spionin

7 Akte voll aufregenden Geschehens. — Fabelhaftes Spiel. —
Selten schöne Handlung! — Fesselnd von Anfang bis Ende —
Prächtige Szenarien.

In den Hauptrollen: Jetta Goudal, Victor Varconi u. Josef Schildkraut.

Ferner: Der entzückende deutsche Großfilm

LIEBE IM SCHNEE

7 Akte! Ein Film für Herz und Gemüt! 7 Akte!
Mit den beliebten Künstlern

Maria Paudler / Georg Alexander / Livio Pavanelli

Prachtvolle Aufnahmen aus dem Schweizer Hochgebirge.

Außerdem:

Ein sehenswerter Kulturfilm.

Anfang Sonntags: 3, 5, 7 8.45 Uhr, wochentags: 4, 6.30, 8.30 Uhr.

mit verschied. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorrätig
PLAKATE L. Schelltenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt



*Sie kommt sehr schnell und knist zum Zinlen,
Süß ist Sie nur Süß von Miele..Miele.*



Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G., Gütersloh/Westfalen F99



Ladengemeinschaft, Wiesbaden

Wir vergüten auf Kolonialwaren

5% Rabatt

und lösen die Sparbücher in bar ein

Agricola, Ludwig, Kolonialwaren
Schwalbacher Straße 93
Butzbach, Wilhelm, Kolonialwaren
Albrechtstraße 42
Christ, Anton, Kolonialwaren
Roonstraße 12, Fernspr. 24951
Diel, Joseph, Kolonialwaren
Erbacher Straße 1, Fernspr. 24006
Dörr, Franz, Kolonialwaren
Oranienstraße 42
Dorn, Georg, Kolonialwaren
Winkeler Straße
Ehrmann Karl, Feinkostgeschäft
Adelheidstraße 58, Fernspr. 22302
Ehrmann jr., Karl, Feinkostgesch.
Kaiser-Friedrich-Ring, Fernspr. 20430
Frey, Jakob, Kolonialwaren
Erbacher Straße 2, Fernspr. 27018
Fenzel, Georg, Kolonialwaren
Scharnhorststraße 28
Hauc, Wendelin, Feinkostgeschäft
Wielandstraße 8, Fernspr. 25298
Herdlin, Ludwig, Kolonialwaren
Nerostraße 34, Fernspr. 22535
Keller, Hermann, Kolonialwaren
Nerostraße 20, Fernspr. 23407
Kirchner, Karl, Kolonialwaren
Rheingauer Straße 2, Fernspr. 24779
Kuhn, Steph., Kolonialw.
Webergasse 54, Fernspr. 20272

Kujat, Emil, Kolonialwaren
Westendstraße 4, Fernspr. 23482
Kujat, Emil, Kolonialwaren
Feldstraße 24
Lambrix, Elisabeth, Kolonialwaren
Zietenring 17, Fernspr. 25187
Lemmig, Oskar, Kolonialwaren
Bismarckring 36
Mörtel, Peter, Feinkostgeschäft
Röderstraße 29, Fernspr. 25319
Müller, Wilh., vorm. Besier, Kolonialw.
Grabenstraße 9, Fernspr. 28576
Preis, Daniel, Kolonialwaren
Blücherstraße 4, Fernspr. 23128
Prinz, Ph., Kolonialwaren
Bertramstraße 12
Richter, Ludwig, Kolonialwaren
Moritzstraße 38, Fernspr. 22909
Seelbach, Ph., Kolonialwaren
W.-Dolz im, Fernspr. 21002
Väth, Seb., Kolonialwaren
Herrngartenstraße 7, Fernspr. 24717
Weis, Rudolf, Feinkostgeschäft
Kaiser-Friedr.-Ring 14, Fernspr. 24314
Wenzel, Valentin, Kolonialwaren
Röderstraße 45, Fernspr. 23145
Wolf, Emil, Kolonialwaren
Yorkstraße 31
Zöller, Adolf, Kolonialwaren
Geisberg 6, Fernspr. 24740



Zähne à 4 Mk.
ent. Gar. ant. 1 Sitz u. Haltbarkeit.
Zahnziehen . . 1 Mk.
Zahnreinigen . 1 Mk.
erstklassige Arbeit.
Frau Pehl, Dentistin
Ecke Langgasse u. Goldgasse 18 1.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Israel. Kultusgemeinde.
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag. abds. 5.45 Uhr.
Sabbat. morgens 9 Uhr.
nachm. 3 Uhr. abends
6.25 Uhr. — Sonntag.
morgens 6.45 Uhr.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in
so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
allen Freunden, Bekannten, sowie dem Gesang-
verein „Sängerlust“ herzlichen Dank.

Ernst Schwanecke u. Frau
Else, geb. Salzmann.

Für die uns anlässlich unserer
silbernen Hochzeit

in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Auf-
merksamkeiten, sowie für die zahlreichen Geschenke
und Blumenspenden sprechen wir hierdurch allen
unseren herzlichsten Dank aus.

Fritz Hoffmann u. Frau.

Wiesbaden, Mittelbeckstraße 7, I.

Für die uns anlässlich unserer
silbernen Hochzeit

in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten
sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Parkettleger Heinrich Maus u. Frau.

Sonnenberg, Kapellenstraße 17.

Zurück.

Dr. Ramdohr

Hals-, Nasen-, Ohren-Arzt.

Die Minderheit ist im Vorteil!

25 % durch Augengläser „Gut-Sehende“
überbieten in ihren Leistungen 75 %
„Schlecht-Sehende“. Es ist Tatsache,
daß diese „Schlechter Sehenden“ nicht
wissen, was „gutes Sehen“ in Ferne und
Nähe bedeutet. Lassen Sie uns Ihre
Augen prüfen, dann können wir Ihnen
„Besseres Sehen“ vermitteln. Wir be-
sitzen 6 moderne Augenprüfräume.



Scharfer Blick Käpernick

Langgasse 17.

Kneipp-Verein Wiesbaden & V.

Freitag, den 11. Oktober cr.,
abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Einhorn“,
Marktstraße:

Vortrag des Herrn A. Kunz,
Vertreter der Naturheilmethoden.

Thema: 2119
Erkältungskrankheiten, insbesond. Bronchialkatarrh.
Eintritt frei, Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.



**Die schönsten
Herbst-Neuheiten**

in
**Wiener Kleidern
Pullovern
Jaden
Westen**

sind in reichster Auswahl
und billigstem Preise bei

Kuß

Rheinstraße 43.

Mohngebäck

**Datscher (Berges). Mohnbrötchen,
Mohn- und Salzstangerl**
jeden Nachmittag von 3 Uhr ab frisch
alle Sorten Brötchen empfiehlt

Bossong, Kirchgasse am Eck

— Versand nach jedem Stadtteil. —



Spreizfußschmerzen

beseitigt mein patentamtlich
geschütztes Verfahren D. R. G. M.
Nr. 1077201

sofort.

Beratung unverbindlich

Für Füße Fuchs, Wiesbaden

Tel. 22369

Taunusstr. 29
gegenüber der Querstr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unseres lieben Entschlafenen sowie für die vielen Blumen-
spenden sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken
wir dem Krieger- und Militär-Verein, der Schuhmacher-Innung,
der Genossenschaft, der Firma Hupfeld, sowie Herrn Pfarrer
Dr. Michel für die trostreichen Worte und Blumenspenden, auch
den Hausbewohnern, desgleichen Herrn Oberarzt Dr. Niemann, den
Ärztinnen und Schwestern des Paulinenstifts für die aufopfernde Pflege.

Frau Elise Götz u. Sohn

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich das Geschäft in unver-
änderter Weise mit meinem Neffen weiterführe und bitte das meinem
Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

TRAUER

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau
allerseits meinen innigsten Dank. Ganz
besonderen Dank dem Herrn Geistlichen,
sowie den Schwestern des St. Josefhospitals
für treue Pflege.

Edmund Klewe.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Herzlichen Dank allen denen für
die innige Teilnahme und Blumen-
spende, nebst Geleite zum Grabe
unserer lieben Verstorbenen. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer
Schmidt für die trostreiche Rede
und den Schwestern im Städtischen
Krankenhaus für die liebevolle Pflege

Christian Klös

nebst Tochter und Angehörigen.

2118

Bermischtes.

* Die „Bräut-Buchhaltung“ des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales ist derjenige Mann Europas, der bisher am meisten verlobt gesagt worden ist. Alle zwei bis drei Monate tauchen in der Öffentlichkeit „Nachrichten aus bester Quelle“ auf, in denen der künftigen Mitwelt die bevorstehende Verlobung des englischen Thronfolgers mit irgendeiner Prinzessin oder Lady verkündet wird. Die Quellen sind offenbar nicht so zuverlässig, wie sie bezeichnet werden, denn bisher ist der Prinz von Wales noch völlig unverlobt und widmet sich weniger der Liebe als den vielen Arten des Sports. Er selbst amüsiert sich am meisten nach den englischen Zeitungen über die Sucht Europas, ihn unter die Haube zu bringen, und hat sich allmählich eine richtige Buchhaltung über die verschiedenen Bräute, die ihm bereits auszuweisen wurden, angelegt, um einen Überblick und eine angenehme Erinnerung an seine Jugendjahre zu haben. Angeblich sammelt er nicht nur sämtliche Bilder, sondern auch sämtliche Zeitungsauschnitte, die sein zukünftiges Eheleben betreffen und die bereits einen starken Band im Verzeichnis ergeben. Die englischen Blätter sind darin weniger vertretet, umso zahlreicher dagegen die amerikanischen, die bekanntlich an allen öffentlichen Ereignissen Europas einen für Republikaner ganz verständlichen Anteil nehmen. Die amerikanischen Reporter sind gerade auf dem Gebiet der Verlobungen des englischen Thronfolgers besonders erfindungsreich und wägen wohl oft genug den „Gotha“, um aus der großen Anzahl der vorhandenen heiratsfähigen europäischen Prinzessinnen irgendeine herauszufinden und dann deren Namen ihren Lesern als zukünftige englische Königin zu verraten. Die amerikanischen Reporter müssen bekanntlich überall die ersten sein, wenn sie als tüchtig gelten wollen, und darum wissen sie die Namen der Bräute schon zu einer Zeit, wenn von einer bevorstehenden Verlobung noch gar keine Rede ist. Von den vielen Namen seien folgende Prinzessinnen genannt: Prinzessin Iolanda, die Tochter des Königs von Italien, die schwedische Prinzessin Ingrid, die spanische Infantin Beatriz, die griechische Prinzessin Helena, die Prinzessin Ileana von Rumänien, die Prinzessin Astrid von Schweden und fünf englische Herzoginnen und Lady's aus altem Adel.

* Spuren verschollener Polarforscher gefunden. Im Jahre 1876 unternahm der englische Forscher Sir Martin Gribbisher mit der 20-Tonnen-Barke „Gabriel“ einen Versuch, die damals noch unbekannte Nordwestliche Durchfahrt zu finden. Die Expedition scheiterte, da die „Gabriel“ im Eise verdrückt wurde; doch gelang es dem größten Teil der Fahrtteilnehmer, nach manchen Fährnissen glücklich wieder die Heimat zu erreichen. Nur fünf Mann, die in der Nähe von Baffinsland eine Goldader entdeckt hatten, kehrten nicht zurück und blieben seither verschollen. Jetzt, nach dreieinhalb Jahrhunderten, hat ein amerikanischer Reisender, Donald MacMillan, auf der kleinen Insel Kadlunani Spuren entdeckt, die nur von diesen fünf verschollenen Teilnehmern der Gribbisher'schen Fahrt herrühren können. Man stieß zunächst auf ein noch gut erhaltenes Haus mit Resten verschiedener Gerätschaften sowie auf Trümmer einer Anlage, auf der Gribbisher's Leute Boote gebaut und zu Wasser gelassen hatten, nachdem ihr Schiff vom Eis verdrückt worden war. Man glaubte früher, die Zurückgebliebenen hätten eine Art Fort zum Schutz der Goldader gegen die Eskimos angelegt, um darin auf eine Erntepedition zu warten. Wie sich jetzt herausstellte — und dies stimmt auch mit der unter den Eingeborenen herrschenden Überlieferung überein —, hatten sich die Fünf gleichfalls ein Boot geschnitten und in diesem mit einer größeren Goldprobe Kadlunani verlassen, wurden aber schon nach einer Reise von kaum 50 Seemeilen im Gräfin-von-Barwick-Sund durch Eisberge zum Landen gezwungen. Hier fanden dann die kühnen Reisenden nach Aufzehrung ihrer gesamten Vorräte ein tragisches Ende, über das die Welt erst jetzt nach mehr als dreieinhalb Jahrhunderten Gewissheit erhalten hat.

Das Königsberger Großfeuer. Zu dem Großfeuer in Königsberg wird ergänzend gemeldet, daß die Dachstuhlwerke von elf Häusern mit ihrem Inhalt völlig vernichtet wurden. Insgesamt mußt 130 Familien aus den gefährdeten Wohngebäuden entfernt werden. Acht Familien sind obdachlos geworden. Die Einwohner haben durch Feuer und Wasser riesigen Schaden erlitten. Außerdem sind acht neue Personenautomobile und zwölf ältere Kraftwagen ein Raub der Flammen geworden. Zur Bekämpfung des Feuers wurden 600 Mann eingesetzt. Elf Verletzte sind zu ver-

zeichnen, darunter fünf Feuerwehrleute. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Schweres Eisenbahnunglück in Polen. Bei der polnischen Stadt Sobolew, in der Nähe der Stadt Demblin, fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug, in dem sich auch zahlreiche Soldaten befanden. Bei dem Zusammenstoß wurden fünf Personen getötet, achtzehn schwer und mehrere leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist auf Unachtsamkeit des Lokomotivführers des Güterzuges zurückzuführen, der sofort verhaftet wurde.

Eine unheimliche Räubergesellschaft. Wegen der planmäßigen Ausplünderung des Schlosses der Gräfin de Maulde in Nogent, nördlich von Paris, wurde der Diebstahlbestitzer Leveque mit seinen fünf Familienangehörigen verhaftet. Die Gesellschaft hatte aus dem Schloß während einer vierzehntägigen Abwesenheit der Gräfin alle Gemälde, Kunstgegenstände, Juwelen usw. gestohlen. Was dabei über diese triviale Räuberei hinaus Aufsehen hervorruft, sind die grauenhaften Einzelheiten über die Art, wie Leveque und sein Sohn die Familiengruft im Schloß plünderte. Die beiden öffneten alle Gräber und streiften alle Kostbarkeiten, die man den Toten mitgegeben hatte, von den Leichen, Ringe, Armbänder, Halsketten usw. Später fanden die Räuber in der Bibliothek des Schlosses noch einen Plan, auf dem ein unterirdischer Gang verzeichnet war, der zu einer geheimen Schatzkammer führen sollte. Obwohl sich die Räuber in tapelanger Blüthezeit bemühten, diesen Gang und das Versteck aufzufinden, ist ihnen dies nicht gelang. Nach der Rückkehr der Gräfin wurde die ganze Gesellschaft entdeckt und verhaftet.

Vom Fahrstuhl zerquetscht. In einem Privathaus in Paris hatten zwei Arbeiter im Fahrstuhlschacht, und zwar im Kellergeschoss, gearbeitet. Der Fahrstuhl befand sich im 5. Stockwerk, als er sich plötzlich löste und mit ungeheurer Wucht herabstürzte. Die beiden Unglücklichen wurden buchstäblich zerquetscht.

Zwei Kinder bei einem Dacheinsturz getötet. In einem Dorf bei Messina stürzte nachts das Dach eines Arbeiterhauses ein. Zwei Kinder wurden getötet, die anderen Kinder und die beiden Eheleute wurden verletzt.



So
etwas
interessiert
alle!

Fescher Kindermantel	9 ⁷⁵
einfarbig m. gr. Plüschkragen	
haltbare Qualität . . . Gr. 60	
Reinwoll. Kinderkleider	4 ⁵⁰
mit hübscher Stickerei und	
Plissé-Röckchen . . . Gr. 50	
Entzückende Kinder-	3 ⁹⁵
Strickkleider in reiner Wolle	
schöne Farben	
Kinder-Pullover	2 ⁷⁵
Kinder-Westen	

Unsere Schaufenster —
Passage muss Sie entzücken

SCHLOSS

Größtes Spezialhaus f. Damen- u. Mädchenbekleidung

Dieses schlanke Zingischleid
mit modernem Glacemantel
und dem modischen Cepe
Georgette-Kragen kostet in
unserer Delonine

Dieser elegante Ottomane-
Mantel in prima Qualität,
neue, geschweifte Form, mit
großem Stützriegel, hat
hohen Stutzen, ganz auf
Kamischelart, kostet . .

Qualitäts-Schuhe

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie Geld sparen wollen, sich, bevor Sie Ihren Einkauf tätigen, meine große Auswahl in

Spangenschuhe in verschied. Lederart und Ausführung

Herrenhalbschuhe v. einf. b. z. hoch-elegant. Modesch.

kräft. Arbeits- und Sportstiefel

sowie Luxusschuhe

in erprobten Qualitäten und

schönsten Modellen anzusehen.

Durch abgelegene Geschäftslage so-

wie Ersparen der hohen Ladenmiete und

enormen Aufmachungskosten

die billigsten Preise

Schuhhaus Drachmann

Neugasse 22, Parterre und I. Stock.

Beachten Sie meine
ganz besonders billigen Preise
für erstklassige

Fahrräder und Nähmaschinen

Carl Kreidel

Marktstraße 10.

Marktstraße 10.

Hut - Umpresserei

Spielmann, Bleichstraße 20.

Umpressen nach Wiener und Pariser Modellen.



Oefen aller Art

Blesner — Esch — Germanen

Gas- und Kohlen-

Herde

von Junker & Ruh — Küppers-

busch — Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!

Günst. Zahlungsbedingungen!

Frerath

Eisenwarenhandlung 2048

Fernspr. 20241 24 Kirchgasse 24 Fernspr. 20241